

Gerd Simon
unter Mitwirkung von
Helga Berger
Ekkehard Henschke
Ulrich Schermaul
Robert Schöller

Chronologie Stammler, Wolfgang

*18861005

(Erstfassung: 14.4.2005, letzte Änderung: 29.05.2025)

Einleitung

Stammler entstammt einer Juristenfamilie. Sein Großvater war Landgerichtsdirektor, sein Vater Rechtsprofessor. Er nimmt eine für damalige Verhältnisse ungewöhnliche Entwicklung. Er studiert u.a. in Halle. Dort stand er dem drei Jahre älteren späteren NS-Wissenschaftsminister Bernhard Rust „sehr nahe.“ Beide studierten da Germanistik.¹



Nach dem Studium ist er Studienrat in Hannover, bevor er sich an der Technischen Hochschule Hannover – sozusagen: nebenbei – habilitiert. Im 1. Weltkrieg bringt er es bis zum

¹ Im Gegensatz zu Stammler erhält Rust, der sich durch Selbstmord den Nürnberger Prozessen entzog, im IGL wie so viele NS-Täter unter den Germanisten keinen eigenen Artikel. Zum IGL s. <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/rezensionensimon.htm> Im Unterschied zu anderen vergleichbaren NS-Größen hat Rust auch nie eine Monographie erfahren.

Oberleutnant der Reserve. Nach dem Kriege kämpft er in einem Freikorps. An der Universität Dorpat erhält er kurz nach dem 1. Weltkrieg eine Professur. 1924 wird er als Ordinarius an die Universität Greifswald berufen.

Er zählt – wie die meisten Germanisten seiner Zeit – zu den Konservativen, die mit der Weimarer Republik wenig anfangen können und die die Sehnsucht nach einem Führer treibt. Stammler distanziert sich vor 1933 aber explizit vom Rassismus der Nationalsozialisten, sieht sich freilich – wohl deshalb – gedrängt, nach der Machtergreifung wenigstens von „Lebensraum“ und „Erbmasse“ zu reden, eine kaum verhüllte Umschreibung von „Blut“ und „Böden.“

Wolfgang Stammler half als germanistischer „Fachberater“ den Studenten bei der Vorbereitung der Aktion „Wider den undeutschen Geist“, die mit der Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 auf dem Greifswalder Marktplatz einen traurigen Höhepunkt erreichte. Einer der Hauptakteure war sein eigener Doktorand Manfred Pechau. Ab Mai 1933 gehörte Stammler dem NS-Lehrerbund an und wurde zudem SA-Mitglied. Aber wichtiger noch: Stammler wurde durch eine nicht unbeträchtliche Zahl von Promotionsverfahren ein einflußreicher Lehrer, zu dessen Schülern – neben Pechau – u.a. auch Karl Heinrich Henschke, Ekehard Henschkes Vater, und Werner Rittich gehören sollten.

1937 wird er zwangsweise in den Ruhestand versetzt. Die in der Literatur über Stammler als Faktum behandelte Vermutung, dass das politische Gründe gehabt habe, ist eindeutig falsch. Auch den von Stammler zeitweise selbst verbreiteten Grund, seine Frau, von der er seit 1930, seit 1934 öffentlich, getrennt lebt, sei nichtarischer Herkunft, stellen sowohl seine Frau als auch das Wissenschaftsministerium unwiderlegbar richtig. Die Gründe liegen eindeutig im finanziellen Bereich: Stammler ist hoffnungslos verschuldet. Er scheut sich auch nicht, germanistische Kollegen (z.B. Ehrismann, Greifswald, oder Cysarz, Prag) ohne Rückzahlung anzupumpen. Mit einem derartigen Finanzgebaren bekäme ein Ordinarius auch heute noch Schwierigkeiten.

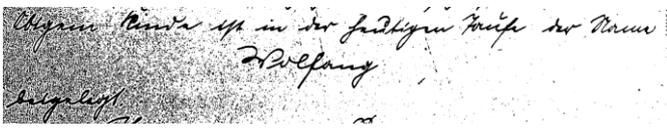
1936 heiratet Stammler ein zweites Mal. Im 2. Weltkrieg arbeitet er bei der Luftwaffe in der Presse- und Propagandaabteilung in Norwegen. 1951 erhält er einen Ruf an die Universität Fribourg, Schweiz. Er gehört zu den angesehensten Germanisten der Nachkriegszeit. 1994 wird ihm zu Ehren in Fribourg die Wolfgang-Stammler-Gastprofessur errichtet.

Abkürzungen

BA	Bundesarchiv (Berlin-Lichterfelde)
BDC	Berlin Document Center (ab 1994 im BA)
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
E	Exzerpt (auf Grund von Autopsie)
F	Findmittelinformation
Gestapa	Gestapo-Amt
GIFT	Gesellschaft für interdisziplinäre Forschung Tübingen
GM	Goldmark
Hs	Hochschule
hsl	handschriftlich
IdS	Institut für deutsche Sprache (Mannheim)
K	als Kopie im GIFT-Archiv vorhanden
KGL	Kürschners Gelehrtenkalender
Korrbl	Korrespondenzblatt
mhd	mittelhochdeutsch
Ms	Manuskript
NddKbl	Niederdeutsche Kalenderblätter
NF	Neue Folge
NL	Nachlass
o.D.	ohne Datum
Ostubaf	Obersturmbannführer
P	als Publikation im GIFT-Archiv vorhanden
PA	Personalakte
Pb	Personalbogen
PC	Wiedergebe in den Personal Computer n des GIFT-Archivs
PD	Privatdozent
REM	Reicherziehungminister[ium]
Rez	Rezension
RM	Reichsmark
Stapo	Staatspolizei
UA	Universitätsarchiv

UA G	Universitätsarchiv Griefswald
UB HD	Universitätsarchiv Heidelberg
unl U	unleserliche Unterschrift
Wb	Wörterbuch
ZfDk	Zeitschrift für Deutschkunde
Zs	Zeitschrift

Hinweis: In der folgenden Chronologie wird das **Datum** nach amerikanischem Muster (Jahr – Monat – Tag) angegeben. Die unter „**Inhalt**“ wiedergegebenen Regesten sind kürzeste Inhaltsangaben. Sie werden bei zentralen Publikationen weggelassen. Die Verfasser des zugrunde liegenden Textes sind der Spalte „**Quelle**“ zu entnehmen. Wenn in der Rubrik „Quelle“ etwas unterstrichen ist, handelt es sich um eine Publikation. Unterstrichen ist dann das Stichwort, unter dem man diese in den bibliographischen Nachschlagewerken in der Regel finden kann. Ist nichts unterstrichen, handelt es sich um eine Archivalie. Dann ist die Aufeinanderfolge durchgehend: Fundort (Archiv), Signatur (meist Kombination aus Buchstaben und Ziffern), Blatt (falls zu dem Zeitpunkt der Einsicht angegeben)

00000000	Teilnachlass Stammler UB Würzburg (37 Ordner) + Seminar für dt Philologie Würzburg [nicht eingesehen] IdS [eingesehen]	<u>Denecke</u> , L. /Brandis, T.: Die Nachlässe in den Bibliotheken der BRD. 1981 ² , 360 F
00000000	Mitgliedsliste >Gesellschaft f dt Philologie<: Stammler = auswärtiges Mitglied der >Gesellschaft f dt Philologie<, Berlin	BA NS 15/292 E
00000000	120795 o.D. betr: Ernennung zum a.o. Prof.	UA G PA 266 Stammler K
18861005	005889-005890 Pb Stammler [o.D.]: Stammler, Wolfgang geboren in Halle a.S. <u>Religion</u> : Deutsche Glaubensbewegung <u>Besonderes Forschungsgebiet</u> : Deutsche Sprachgeschichte. Deutsche Geistesgeschichte des Mittelalters, bes. Mystik. Niederdeutsche Sprache und Literatur.	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
18861211	120796 Taufschein Stammler Wolfgang 5.10.1886 [mit seltenem Verschreiber!] getauft am 18.12.1886. 	UA G PA 266 Stammler Bl.7 K

	Vater Eduard Theodor Julius Karl Rudolf Stammler, Prof. Dr. jur. Mutter Fanny Mathilde, geborene Da Costa	
18920000	005889-005890v [bis 1904] Pb Stammler [o.D.]: <u>Bildungsgang</u> : Vorschule und Stadtgymnasium Halle a.S.	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19040000	005889-005890 [bis 1908] Pb Stammler [o.D.]: <u>Bildungsgang</u> : Universitäten Berlin, Leipzig, Halle.	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19080000	Promotion in Halle bei Philipp Strauch. Titel der Arbeit: ‚Der Hofmeister‘ von Jakob Michael Reinhold Lenz. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts. Druck 1908.	Elisabeth <u>Roth</u> : Stammler, Wolfgang. in: <u>Elisabeth Roth</u> : Stammler, Wolfgang. in: IGL 1800-1950, Band 3. Hrsg. von Christoph <u>König</u> , Berlin/New York 2003, 1783.
19080405	120795 [Vorschlag zur Ernennung, nach 31.3.24]: Promotion	UA Greifswald PA 266 Stammler K
19080803	005889-005890 [bis 5.8.1908] Pb Stammler [o.D.]: <u>Bildungsgang</u> : Staatsexamen in Halle.	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19081001	005889-005890 [bis 30.9.1909] Pb Stammler [o.D.]: <u>Militärverhältnisse</u> : Einjähriges freiwilliges Infanterieregiment 153 (M.G.K.)	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19090000	005889-005890 [bis 1911]: Pb Stammler [o.D.]: <u>Dienstlaufbahn</u> : Vorbereitungsdienst an den Gymnasien Wernigerode und Halle.	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19110000		<u>Stammler</u> , Wolfgang: Anti-Xenien / in Auswahl herausgegeben von Wolfgang Stammler. – Bonn. 1911.
19110130	Stammler, Wolfgang: 6 Briefe, Dorpat, Halle a. S., Hannover, 30.01.1911-15.03.1920 (Ms, Typoskr., 7 Bl.), 4 Karten, Hannover, 01.01.1912-06.02.1913 (Ms.)	Wienbibliothek Handschriftenabteilung NL SauerAug 2.2.2.395 F
19110925	120795 Heirat mit Lilli Katharina Hildegard Loening aus Jena Kinder: Heinrich 12.12.1915 – Almut 26.10.1916.	UA Greifswald PA 266 Stammler, Bl. 94-95 K
19111001	[Vorschlag zur Ernennung, nach 31.3.24]: bis 31.3.24 Studienrat Leibnizschule Hannover	UA Greifswald PA 266 Stammler K
19111001	005889-005890	BA R 21 A 10019 Bl. 9213

	Pb Stammler [o.D.]: <u>Dienstlaufbahn</u> : Oberlehrer an der Leibnizschule in Hannover.	K
19121215	[Vorschlag zur Ernennung, nach 31.3.24]: Sohn Heinrich geboren [später Slavistik-Professor in Kansas, USA]	UA Greifswald PA 266 Stammler K
19121218	005889-005890 Pb Stammler [o.D.]: <u>Militärverhältnisse</u> : Res. Offizier.	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19140000	Habilitation an der TH Hannover. Titel der Schrift: Matthias Claudius der Wandsbecker Bothe. Ein Beitrag zur deutschen Literatur- und Geistesgeschichte. Druck 1915.	Elisabeth <u>Roth</u> : Stammler, Wolfgang. in: IGL 1800-1950, Band 3. Hrsg. von Christoph <u>König</u> , Berlin/New York 2003, 1783.
19140700	120795 [Vorschlag zur Ernennung, nach 31.3.24]: Habilitation	UA Greifswald PA 266 Stammler K
19140700	120795 bis 31.3.24 [bis 31.3.24] [Vorschlag zur Ernennung, nach 31.3.24]: PD Technische Hochschule Hannover	UA Greifswald PA 266 Stammler K
19140700	005889-005890 Pb Stammler [o.D.]: <u>Dienstlaufbahn</u> : Privatdozent für deutsche Sprache	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19140802	005889-005890 s.a. 120795 [bis 15.2.1919] Pb Stammler [o.D.]: <u>Militärverhältnisse</u> : Teilnahme am Weltkrieg (zweimal leicht, einmal schwer verwundet). <u>Kriegsorden und Ehrenzeichen</u> : EK I + II, Fr. Aug. Kr. I + II, Braunsch. Kr. Kr. II, Hess. Tapferkeitsmedaille, Kr. Ehrenkreuz mit Schwert V[erwundeten] A[bzeichen] in schwarz Oberleutnant der Reserve a. D. FA 1 + 2 – HT – Br. V 2	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19160000	120799-120800 Suchier_Rez. zu Stammler, Wolfgang: Matthias Claudius, der Wandsbeker Bothe. Ein Beitrag zur deutschen Literatur- und Geistesgeschichte. Halle a.d.S. 1915. [voller Lob]	<u>Sokrates</u> 4,4/5,1916, 380-383
19160000	120797-120798 Stammler, Wolfgang: „Emanuel Geibel und das humanistische Gymnasium“	<u>Neue Jahrbücher für Pädagogik</u> . 38, 1916, 394-5
19161026	[Vorschlag zur Ernennung, nach 31.3.24]: Tochter Almut geboren	UA Greifswald PA 266 Stammler K

19180000	Philosophische Fakultät der Universität Greifswald, Dekan Braun an das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Berlin: Stammler bekleidet an der Universität Dorpat das altgermanistische Ordinariat.	UA Greifswald PA 266 Stammler K
19180000	PD Dorpat	<u>KGL</u> 1940/41
19180000	[bis 1919] Privatdozent für Deutsche Sprache und Literatur an der TH Hannover.	Elisabeth <u>Roth</u> : Stammler, Wolfgang. in: IGL 1800-1950, Band 3. Hrsg. von Christoph <u>König</u> , Berlin/New York 2003, 1783.
19180700	005889-005890 Pb Stammler [o.D.]: <u>Militärverhältnisse</u> : Oberleutnant der Reserve	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19180800	005889-005890 Pb Stammler [o.D.]: <u>Dienstlaufbahn</u> : beauftragte Dozentur an der Universität Dorpat	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19181220	120795 [Vorschlag zur Ernennung, nach 31.3.24]: Titel Professor (nicht beamteter außerordentlicher Professor)	UA Greifswald PA 266 Stammler K
19181220	005889-005890 Pb Stammler [o.D.]: <u>Dienstlaufbahn</u> : Titel Professor	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19190000	ao. Prof. Dorpat	<u>KGL</u> 1940/41
19190000	Stammler: Zum „Judenspieß“. NddKbl 37, 44.	<u>Festschrift für Wolfgang Stammler zu seinem 60. Geburtstag</u> dargebracht von Freunden und Schülern, Berlin/Bielefeld 1953, 209
19190000	Stammler: Neuere Literatur zur Geschichte des Humanismus. <u>Mitt Bln.</u> NF., 7, 193-97.	<u>Festschrift für Wolfgang Stammler zu seinem 60. Geburtstag</u> dargebracht von Freunden und Schülern, Berlin/Bielefeld 1953, 209
19190200	005889-005890 [bis Sep. 1920] Pb Stammler [o.D.]: <u>Mitgliedschaft in nationalen Verbänden</u> : Freikorps Hülsen (Kämpfe in Braunschweig und Mitteldeutschland).	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19190215	005889-005890 [Datum hsl. korrigiert] Pb Stammler [o.D.]: <u>Militärverhältnisse</u> : verabschiedet	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19190216	005889-005890 Pb Stammler [o.D.]: <u>Dienstlaufbahn</u> : Privatdozent in Hannover	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19211227	005889-005890	BA R 21 A 10019 Bl. 9213

	Pb Stammer [o.D.]: <u>Dienstlaufbahn</u> : nicht beamteter außerordentlicher Professor	K
19220000	Stammer: Das „Halbdeutsch“ der Esten..	<u>Zeitschrift für deutsche Mundarten</u> 17, 160-72
19230900	005889-005890 [+ Okt. 1923] Pb Stammer [o.D.]: <u>Wissenschaft Auszeichnungen</u> : Lehrgang am Herder-Institut Riga	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19231219	120801-120804 Philosophische Fakultät der Universität Greifswald, Dekan Braun an das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Berlin: Stammer an erster Stelle der Vorschläge für Neubesetzung des altdeutschen Ordinariats. Stammers Forschungen bewegen sich auf dem Gebiete der neueren deutschen Literaturgeschichte. Seit einigen Jahren habe er sich fast ausschließlich dem „zur Zeit von neuen Problemen besonders erfüllten Gebiet der mittelalterlichen Literatur“ zugewandt und durch Forschungen zu den Totentänzen, zur hansischen Literatur, zur Mystik, zu den Anfängen der Meistersingerdichtung u.a. „kenntnisreiche und geistvolle Einzelstudien dargeboten“. Stammers Stärke liege zweifellos in der Sammlung weit-schichtigem und versteckten Materials, in der „synthetischen Bändigung geistesgeschichtlicher Stoffmassen“ und der „problemkundigen und ideenreichen Durchdringung ganzer Zeitalter und Geistesgruppen.“ Wichtig für Greifswald sei vor allem auch, dass Stammer eine führende Stelle auf dem Gebiete der niederdeutschen Literaturgeschichte einnehme, da er die erste niederdeutsche Literaturgeschichte geschrieben habe. „Sein Interesse in dieser Richtung bürgt uns für die sehr erwünschte weitere Pflege der niederdeutschen Abteilung unserer Bibliothek“. Stammers theatergeschichtliche Neigungen nicht unwichtig. Stammers „ungemeine geistige Regeamkeit“, seine „hervorragende rednerische Begabung“ und „sein pädagogisches Talent“ würden allseitig gerühmt. Weitere Vorschläge: 2. Stelle: Julius Schwietering; 3. Stelle: Alfred Götze 4. Stelle: de Boor.	UA Greifswald PA 266 Stammer K
19240000	Stammer: Entwurf eines Forschungsinstituts für deutsche Sprache der Neuzeit [1946?]: Greifswalder Antrittsvorlesung „Ideenwandel in Sprache und Literatur des Mittelalters“: Grundsätzliches über die Behandlung der Sprachgeschichte als Geistesgeschichte	IdS Mannheim NLStammer
19240000	Plato, George + Stammer sind Paten der sudetendt Kameradschaft. Baeumler, Kriek, Spann treten da auf.	<u>Fick</u> , Luise: Die deutsche Jugendbewegung. Jena 1939, 204

		K
19240000	(mit 32 Bildnissen, Zeittafel, Register)	<u>Stammler</u> , Wolfgang: Deutsche Literatur vom Naturalismus bis zur Gegenwart. Breslau 1924 P
19240110	120801	UA Greifswald PA 266 Stammler K
19240331	[o.D. letztgenanntes Datum: 31.3.24] [Vorschlag zur Ernennung, nach 31.3.24]: <u>Orden und Ehrenzeichen</u> : E.K. 1 + 2, OFA 1 + 2, HT, Br.V. 2 <u>Sonstige Auszeichnungen</u> : Verw[undet]-Abzeichen in schwarz <u>Bemerkungen</u> : Direktor des Germanischen Seminars und Oberleutnant der Reserve a.D.	UA Greifswald PA 266 Stammler K
19240401	005889-005890 + 120795 Pb Stammler [o.D.]: <u>Dienstlaufbahn</u> : ordentlicher Professor in Greifswald	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19240415	120805-120806 Abschrift Vereinbarung gez. Richter und Stammler: Übernahme des Ordinariats für germanische Philologie an der Uni Greifswald durch Stammler zum 1. April 1924 und Ernennung zum Direktor des germanistischen Seminars. Grundgehalt: 4050 GM. Zwecks einmaliger Verstärkung der Bücherbestände des Seminars werden im Jahr 1924 400 Mark, im Jahr 1925 200 Mark bereitgestellt.	UA G PA 266 Stammler Bl.5-6 K
19240501	120795 + 120807-120808 Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung (gez. Boelitz) an Stammler: Mitteilung der Ernennung zum ordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Greifswald. Verleihung des Ordinariats mit der Verpflichtung, die germanische Philologie, in erster Linie die ältere Dt Philologie, in Vorlesungen und Übungen zu vertreten. Zugleich Bestellung zum Direktor des Germanistischen Seminars der Uni Greifswald. Übernahme des neuen Amtes zum Beginn der Sommersemester 1924. Bewilligung Jahreseinkommen von 4050 Goldmark. hsl. Zusatz	UA Greifswald PA 266 Stammler K
19240501	[Vorschlag zur Ernennung, nach 31.3.24]: ordentlicher Professor Greifswald	UA G PA 266 Stammler
19240922	120809-120810	UA G PA 266 Stammler Bl. 17

	Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Berlin (i. V. gez. Grote) an Universitätskurator in Greifswald. Anbei Abschrift Schreiben vom 13. Juli 1924, Betr.: Besoldungsangelegenheiten, mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung und zum Bericht. Im Auftrage, gez. Krüß“.	K
19241011	120795 Ernennungsurkunde Studienrat an der Leibnizschule Hannover.	
19241029	120811-120812 Unl. U. an Minister Berlin, Betr.: Rückzahlung	UA G PA 266 Stammer Bl. 18 K
19241110	120813 Magistrat an Universitätskurator Uni Greifswald: Betr.: Dienstbezüge Stammer	UA G PA 266 Stammer Bl. 19
19250000	+ 1926: Stammer: Entwurf eines Forschungsinstitut für deutsche Sprache der Neuzeit [1946?]: Beiträge St's für Festschriften Ehrismann (1925) und Kluge (1926): Untersuchungen über die Humanisten-Sprache des 15. und die Rechtssprache des 16. Jahrhunderts.	IdS Mannheim Nachlass Stammer
19250000		<u>Stammer</u> : Vom Werden des deutschen Geistes. Festgabe G. Ehrismann zum 8. Oktober 1925 dargebracht von Freunden und Schülern. Hrsg. (mit P. Merker), Berlin,
19260000	Stammer: Roethe – Ein Erinnerungsblatt. „Aus derselben Lust am individuellen Leben der Sprache hat sich Roethe je und je gegen die anmaßende Hegemonie des Allgemeinen deutschen Sprachvereins gewendet, der in ungeschichtlicher Verkennung den Purismus des Barocks, eines Campe wieder aufnahm und seinen Stil als den allein schönen und maßgebenden dem deutschen Volke aufzwingen wollte. Stil kann man ebenso wenig lernen wie Dichten.“ „Gegen die Teutomanie des Purismus wie gegen den Wodanskult der ‚Völkischen‘ fand er die richtigen Worte.“ [s. dagegen: Muttersprache 42,10,1927,302f]	<u>Zeitschrift für deutsche Philologie</u> 51, 1926, 393ff E
19260000	[vor 29. Mai] Stammer hält auf >Plattdeutschem Verbandstag< in Stralsund Vortrag über „Pommern in der niederdeutschen Literatur“.	>Pommersche Tagespost< 123, 29.5.1926 – laut <u>Muttersprache</u> 41, 12, 1926, 373. E
19260000	Stammer: Die Auflösung des Mittelalters	<u>Zs f dt Philologie</u> 2, 1926, 155-164
19270000	Stammer, Wolfgang: Politische Schlagworte in der Zeit der Aufklärung.	In: <u>Goetz, Walter: Festschrift</u> . Lebenskräfte in der abendländischen Geistesgeschichte. Dank- und Erinnerungsgabe an Walter Goetz zum 80. Geburtstag am 11. Nov. 1947, dargebracht von Bernhard Bischoff, Heinz Gollwitzer, Harald Keller, Wolfgang

		Stammer. Marburg 1948, 199-259 K
19271000	132362-132363 [Rez. zu] Stammer: Roethe [s. 19260000] „Wer über Roethes Anschauungen und sein Wirken gegen den Dt Sprachverein die Wahrheit wissen will, der muß das genau kennen, was unsere Zs 1904, Sp. 67f, 1918 Sp. 103, 138, 164 darüber enthält.“ „... was soll man über den Verfasser des Erinnerungsblattes sagen, der mit schnell fertigem Wort den guten Ruf einer großen, ernsten Gesinnungsgemeinschaft antastet?“ Verweist auf die Förderung von Rudolf Hildebrand, Wilhelm Wilmanns, Oskar Brenner, Friedrich Kluge, Franz Muncker, August Sauer, Hugo Schuchardt	<u>Muttersprache</u> 42,10,1927,302f
19280600	Behaghel, Otto: Stil. „Nach Stammer hätte Gustav Roethe, kurz gesagt, so geurteilt: Stil könne man nicht lehren, also sei der Sprachverein ein Unsinn.“ Man kann den persönlichen Stil nicht lehren, aber wohl den guten Stil.	<u>Muttersprache, Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins</u> 43. Jahrgang, Heft 6, 06.1928, 209-210 K
19281220	Stammer an Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Berlin: Abschrift: Betr.: Urlaubsantrag Stammers: Bitte um Befreiung von den Vorlesungen und Übungen im Sommerhalbjahr 1929, um notwendige und wichtige Handschriftenstudien persönlich weiter- und durchführen zu können und für Studienreisen nach Darmstadt und Stuttgart; als Vertreter wird Lutz Mackensen vorgeschlagen.	UA Greifswald PA 266 Stammer, Bl. 35 K
19300000	[ab 1930] Universitätskurator Uni Greifswald an REM 17.11.1936: Ehe Stammers getrennt.	UA Greifswald PA 266 Stammer, Bl. 130 K
19300000	081648-081721 Betreuer: PanzerFriedr [Kennt Ehrismann nicht..Mit Kritik an Behaghel + Stammer]	<u>LenzHerbert: Gruß- und Anredeformeln im reichsdeutschen Südwesten. Diss Heidelberg. 1930</u> K
19301016	[Veranstaltungen WS 1930/1931]: Kolloquium über Sprachphilosophie (mit Jacoby, Dornseiff, von Jan)	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Greifswald</u> E
19310000	Rede bei der 60. Reichs-Gründungsfeier der Universität Greifswald am 17. Januar 1931. (= Greifswalder Universitätsreden, 28) [Auszug s. http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/StammerFührerideal.pdf] [sehr wichtig]	<u>Stammer, Wolfgang: Germanisches Führerideal. Greifswald: 1931</u> K
19310000	Stammer: Entwurf eines Forschungsinstitutes für dt. Sprache der Neuzeit [1946?]: Beitrag in >Zeitschrift für Kirchengeschichte< 50 (1931): Behandlung eines Teilgebietes aus der religiösen Barock-	IdS Mannheim Nachlass Stammer

	sprache.	
19310000	Stammlers Beiträge: Friedrich der Große (Sp. 99-103); Gambrinus (Sp. 282-88); Geisterschiff (Sp. 543-46); Glasberg (Sp. 856-61); Goldenes Zeitalter (Sp. 927-31); Golem (Sp. 939-41); Grendel (Sp. 1134-37).	in: Bächtold-Stäubli, Hanns (Hg): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens Berlin ; New York 1931
19310416	[Veranstaltungen SS 1931]: - Die geistige Kultur des germanischen Altertums. - Sprache der Gegenwart (Oberstufe)	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Greifswald</u> <u>E</u>
19310800	005889-005890 [bis Nov. 1931] Pb Stammler [o.D.]: <u>Wissenschaft Auszeichnungen</u> : Austauschprofessur an University College London, Universität Oxford, Universität Manchester	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19311016	[Veranstaltung WS 31/32] MackensenLutz Sprachleben und Sprachkräfte der Gegenwart. Übungen zur Förderung des sprachlichen Denkens (Wortbildung, Wortgeschichte) [zusammen mit Stammler].	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis Greifswald.</u> E
19320400	005889-005890 [Ostern 32] Pb Stammler [o.D.]: <u>Wissenschaft Auszeichnungen</u> : Goethe-Vortrag Sorbonne (Paris).	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19320605	143033-143034 P anzer an Kollege (StammlerW): Folge gerne Ihrer Aufforderung mich zur Absicht d. Verleihung d. Prof.-Titels an Mackensen zu äußern	UB HD Heid. Ms 3824 G 1, 167 Bl.3 K
19320711	Mackensen, Lutz an Geheimrat [=Panzer, Friedrich]: M. hält in Vertretung von Stammler die Hauptvorlesung „Mittelhochdeutsche Literatur“	UB HD Heid. Hs 3824 G 2.303, Nr.9 E
19321016	[Veranstaltungen WS 1932/1933]: Deutsche Sprachgeschichte.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Greifswald</u> <u>E</u>
19330000	Stammler: Vorrede [auch separat]	<u>Stammler</u> u.a. (Hg) Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. 5 Bde. Berlin Leipzig 1933ff
19330000	120834 Vorwort Soenke (Führer der Studentenschaft der Universität Greifswald) „Das Wesen von Revolutionen ist ihr Drang und ihr Wille nach Umwertung geltender Werte. Auf den ideenmäßigen Gehalt ist also über äußere Begleiterscheinungen hinweg der Blick zu lenken. Genau wie die Entwicklung der äußeren, augenfälligen Umgestaltungen unserer Revolution zwei unterschiedliche Momente erkennen läßt, das der Zerschlagung des als schädlich erkannten Gewesenen und das der Neuordnung genau so fallen der geistigen Umwertung zwei Aufgaben zu: Vernichtung des zersetzenden, des das Volksganze	In: Für den deutschen Geist. Aktion der <u>Studentenschaft der Universität Greifswald</u> . Greifswald 1933 PC

	<p>trennenden Geistes und Aufbau durch das Fördern eines einenden, Volksgemeinschaft kündenden neuen Geistes. Wo beides nicht Hand in Hand geht, da ist der Wert der Revolution in Frage gestellt. Wo die Vernichtung einem Aufbau nicht vorangeht, da wird eine stets neue Zersetzung der aufbauenden Arbeit eintreten, und wo der Vernichtung kein Aufbau folgt, da wird die Revolution zum Verbrechen am Volke. Diese Erkenntnis hat den klaren Weg des Führers bestimmt, hat den unerschütterlichen Willen zur Machtergreifung so festigen können. Und wenn nach ihr in unserem ganzen Volke eine Vernichtung der Schädlinge am Volkskörper unerbittlich durchgeführt wurde, so tritt doch gleichzeitig die Notwendigkeit des Aufbaues - und jetzt mehr denn je - in den Vordergrund. Dieser Aufbau muß gründlich sein. Deshalb darf es nicht der Ehrgeiz einer kulturellen Aufbauarbeit werden mit der notwendig schlagartigen Umgestaltung politischer Verhältnisse schritthalten zu wollen. "Behutsam und geduldig", so fordert Mannhardt in seiner Schrift "Hochschulrevolution", muß eine solche Aufbauarbeit durchgeführt werden, soll sie nicht die Ziele der großen Bewegung verfehlen.</p> <p>Der Aktion der Deutschen Studentenschaft "Wider den un-deutschen Geist" lassen wir also die Aktion "Für den deutschen Geist" folgen. Diese Arbeit für den Aufbau der kulturellen Werte jedem Volksgenossen zugänglich zu machen, soll das Ziel dieses Heftes sein..."</p> <p>Stammler HAGEN</p>	
19330000	<p>120834-120877</p> <p>Stammler Wolfgang: Erwin Guido Kolbenheyer.</p> <p>Wenn am kommenden Dienstag der sudenteutsche Dichter Kolbenheyer vor der Greifswalder Studentenschaft in der Aula der Universität lesen wird, so begrüßen wir in ihm den Dichter, der neben Blunck vielleicht am tiefsten um die Erkenntnis und Gestaltung deutschen Wesens gerungen hat.</p>	In: Für den deutschen Geist. Aktion der <u>Studentenschaft der Universität Greifswald</u> . Greifswald 1933. S. 20-28;
19330000	<p>Stammler, Wolfgang: „Hanns Johst“¹</p>	In: Für den deutschen Geist. Aktion der <u>Studentenschaft der Universität Greifswald</u> . Greifswald 1933. S. 42-7;
19330000	<p>120876-77</p> <p>Stammler, Wolfgang: „Vom deutschen Wesen“ (Schlusswort)</p> <p>„Die Frage nach dem Urgrund und dem Begriff des deutschen Wesens ist schon unendlich oft erörtert worden, und es gibt Schriften von großem und kleinem Umfang darüber. Es ist in der Tat ungemein schwierig, das deutsche Wesensbild festzulegen. Trotzdem soll hier versucht werden, in knappen Sätzen Einiges zu umreißen.</p> <p>Nietzsche hat einmal das Wort gesagt: "Nur wer sich wandelt, ist mit mir verwandt". In diesem Satz steckt ein gut Stück deutscher Lebensart darin. Denn der deutsche Mensch</p>	In: Für den deutschen Geist. Aktion der <u>Studentenschaft der Universität Greifswald</u> . Greifswald 1933. S. 85-7;

¹ Zu dem Macher in Goebbels Reichskulturkammer JohstHanns ist im GIFT-Archiv eine Chronologie in Arbeit.

	<p>hat viele Gesichter und läßt sich nicht auf einen Nenner bringen. Darin beruht gerade seine Kraft, und er hat es stets vermocht, in Gegensätzen zu leben.</p> <p>Sturm und Drang und Romantik sind ebenso gut deutsch wie der sogenannte Klassizismus. Das Streben nach Unendlichkeit und Auflösung kommt ebenso aus der deutschen Seele wie der Zug nach Form und Zucht. Gerade die letztere Neigung wird merkwürdigerweise immer wieder mit der Antike zusammengebracht, obgleich die Germanen schon vor ihrer Berührung mit den Römern solche Züge aufweisen, wie Recht und Kunst deutlich erkennen lassen. Deutsch ist der Mystiker so gut wie der Techniker.</p> <p>Allerdings darf man das Werdende nicht für ewig festlegen, sonst hat man schließlich nichts mehr in der Hand. Gerade die Mannigfaltigkeit des Deutschtums hat doch eine innere Einheit. Ebenso gut wie bei aller Verschiedenheit im Einzelnen doch die deutsche Landschaft charakteristische durchgehende Eigenheiten hat gegenüber der italienischen oder der französischen: ebenso ist das bewußte Volkstum geistig und seelisch von einer Wurzel aus aufgebaut. Diese ruht im Lebensraum und in der Erbmasse. Auf allen kulturellen Gebieten im weitesten Sinne des Wortes offenbart sich das Deutschtum vielleicht am stärksten als "Besessenheit vom Geiste". Sie allein ist das überall Durchgehende, sie bildet den Urgrund dessen, was wir deutsch nennen.</p> <p>Von hier aus kann noch weiter geschritten werden: alle deutschen Geistes- und Gefühlsäußerungen sind Religion, sind Erkenntnis der Unwesentlichkeit des Einzelschicksals, sind Streben nach Verbundenheit zum Ewigen.</p> <p>Geistiger Träger der Volkheit ist in erster Linie die deutsche Sprache. Ohne sie ist eine einheitliche Zusammenbildung zum Volk nicht möglich.</p> <p>In der Einheit von Volks- und Staatsbewußtsein müssen sich die Aufgaben des nationalen Staates zusammenschließen.</p> <p>Volk muß Staat werden, und der Staat im Volke aufgehen.</p> <p>Dann ist unbeschadet aller Mannigfaltigkeiten und Verschiedenheiten das Bewußtsein einer deutschen Einheit vorhanden.</p>	
19330224	<p>065813-15</p> <p>Birnbaum an Panzer</p> <p>Betr.: Unterzeichnung der Pro-Jiddisch Denkschrift, die Birnbaum initiierte und v.a. von der DA gefördert wurde, zusammen mit Baesecke, Behaghel, Bolte, Borchling, Ehrismann, Götze, Artur Hübner, Leitzmann, Lessiak, Liepe, Maurer, Mensing, Schaeder, Siels, Stammler, Ziesemer und anderen Linguisten</p>	<p>UB HD Heid. Hs 3824 G 2.39, Nr.2</p> <p>K</p>
19330407	<p>„Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ beschlossen:</p> <p>§ 6: „Zur Vereinfachung der Verwaltung können Beamte in den Ruhestand versetzt werden, auch wenn sie noch nicht dienstunfähig sind. Wenn Beamte aus diesem Grunde in den</p>	<p>http://www.documentarchiv.de/ns/beamteneges.html</p>

	Ruhestand versetzt werden, so dürfen ihre Stellen nicht wieder besetzt werden.“ [findet später auf Stammler Anwendung. s. 19361219 + 19361205]	
19331015	Fragebogen 15.1.38: [Mitgliedschaften]: Rottenführer, Marine SA 9/63	UA Greifswald PA 266 Stammler , Bl. 91-95
19331015	Fragebogen 23.6.37: Truppführer Marine SA 9/63	UA Greifswald PA 266 Stammler , Bl. 109-110
19331015	005889-005890 Pb Stammler [o.D.]: <u>Mitgliedschaft in nationalen Verbänden</u> : SA. Marine, Sturm 21/63, Führer des Res. Trupp-, Rottenführer.	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19340000	120894 [o.D. Umgebung 34/35]: Auszug aus Schreiben Uni Greifswald an Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Berlin durch die Abteilung „Höheres Schulwesen“ beim Ober-Präsidium in Stettin: Der spätere SS-Ostuf Adam habe sich wiederholt darüber beklagt, dass Stammler im Kreise von Studenten am Biertisch „sich über den Nationalsozialismus und die für ihn eintretenden Studenten häufig lustig gemacht habe“, wobei ihm der damalige Student und heutige Lektor Mischke „eifrig sekundierte“; Mischke Mitglied der Alten Garde, Parteizugehörigkeit allerdings erst nach der Machtübernahme bekannt.	BA NS 15/239 K
19340000	120878-120889 Eine Teilstudie. Zugl. Diss. Greifswald [Referent: Stammler] [nur „Inhaltsverzeichnis“ (S. 4), „Einleitung“ (5-7), „Zusammenfassung“ (140-3), „Literaturverzeichnis“ (144-54) und „Lebenslauf“ (155)]	<u>Kynass</u> , Fritz: Der Jude im deutschen Volkslied. Greifswald 1934 K
19340000	120890-120892 Diss. Greifswald [Referent: Stammler , Korreferent: Magon] [nur „Inhalt“ (S. 3) und „Lebenslauf“ (159)]	<u>Lohoff</u> , Heinrich: Ursprung und Entwicklung der Religiösen Volkskunde. Diss Greifswald 1934
19340000	Stammler: Entwurf eines Forschungsinstitut für deutsche Sprache der Neuzeit [1946?]: Die Gestapo, „durch einen nazistischen Greifswalder Kollegen aufmerksam gemacht“, verbietet den Druck von Stammler geplantem Buch mit dem Titel „Sprache und Politik, Studien über ihre Wechselbeziehungen in Deutschland und in der Französischen Revolution“, führt eine Hausdurchsuchung bei Stammler durch und konfisziert das Manuskript und die Vorarbeiten. [Möglicherweise „Sprache und Revolution“ (s. 19350000) gemeint]	IdS Mannheim Nachlass Stammler
19340000	[Exemplar in Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz <1a> vorhanden] [nicht eingesehen]	<u>Stammler</u> , Wolfgang Frühe Deutschheit : Denkmäler deutscher Dichtung und Prosa von der Völkerwanderung bis zu den Karolingern und Ottonen ; mit 10 Bildern und Proben alter Handschriften. Breslau [1934?]
19340000	Stammler: Freiheitskrieg oder Befreiungskrieg.	<u>Zeitschrift für dt Philologie</u> 59,

		1934 E
19340000	<p>[Exemplar in <u>Oldenburg, Landesbibliothek <45></u>: 96-6749]</p> <p>Vorwort:</p> <div style="text-align: center;"> <p>Dies Büchlein soll sprechen von der geistigen Volksgemeinschaft, von der Gemeinschaft des brennenden Glaubens, der heißen Herzen, der unwandelbaren Stete gegenüber dem Lande, dem wir mit unserm Sein und Fühlen angehören. Der längst bekannte Dichter steht neben dem SA-Mann, dem Arbeiter, dem Studenten. Führer und Geführte sammeln sich im Aufrufe ihrer Seelen und werden wirkend an der Gesamtheit. Ein Gruß und verehrungsvoller Dank soll das Buch sein an den, der sich vor allem für die Dinge der deutschen Kultur, des deutschen Geistes einsetzte, an Herrn Reichsminister Dr. Goebbels.</p> </div> <p>Verse u.a. von BlunckHansFr ECKARTDietr SchwarzHans AnackerHeinrich SchirachBaldurv BöhmeHerbert JohstHanns MöllerEberhardWolfg LüdtkFranz LerschHeinr SchumannGerh BindingRud GEORGESTefan Kolbenheyer LÜNGPidder StammlerWolfg</p>	<p>Uns trägt ein Glaube: Verse aus der Deutschen Revolution / ges. von Wolfgang <u>Stammler</u> und Ruth <u>Westermann</u>. Breslau [1934]</p>

	<p style="text-align: center;">Verkündigung</p> <p>Ihr Ausgestreuten, augenblicksvergeudet, Von harter Werke Schritt zertreten und zerstampft, In Schmerz verkrampt Des Niegewesenseins, verkümmert und entfremdet, Ihr seid das Saat Korn aufgesparter Weltensfülle, Und eure Augen, überschleiert, wesenblind, Erschauen erdgewandt Erscheinung nur und Hülle. — In eure Leere sei Verkündigung gegossen! Schon rauscht der Morgenvögel erstes Flügelschlagen, Und dunklem Grunde, der von junger Feuchte dampft, Sind, nachtentwunden, Lebende entsprossen, Die in den Tag entrollte Banner tragen. Hebt Nacken, die vom Joch gebogen sind, Und freiheitungelenk verdorrte Glieder! Befreiung naht auch euch in regensatter Wolke, Und schwere Tropfen fallen segnend nieder, Euch aufzusprengen zu geeintem Volke.</p> <p style="text-align: right;">Wolfgang Stammer</p>	
	<p>[als rechtslastig eingestuft von:]</p> <p>Dokumentationsstelle des Instituts für Politische Wissenschaft – Rechtsextremismus-Archiv - 30167 Hannover</p> <p>auszusondern laut:</p> <p>Deutsche Verwaltung für Volksbildung in der sowjetischen Besatzungszone, Liste der auszusondernden Literatur Berlin: Zentralverlag, 1946, Nr. 11427</p> <p>http://www.polunbi.de/bibliothek/1946-nslit-s.html</p>	
19340000	<p>Stammer: Kulturwissenschaftliche Bibliographie zum Nachleben der Antike. Hrsg. v. d. Bibl. Warburg, Bd. 1: Die Erscheinungen d. J. 1931. Darin bearbeitet: Nr. 72. 98. 108/111. 425/26. 951. 1031/37. 1119/30. 1132/33. 1135/37.</p>	<p>Festschrift für Wolfgang <u>Stammer zu seinem 60. Geburtstag</u> dargebracht von Freunden und Schülern, Berlin/Bielefeld 1953, 215</p>
19340000	<p>Stammer: Wissenschaftliche Bibliographie d. J. 1933: IV. Deutsche Literatur des Mittelalters (mit W. Linden). ZfDk 48, 338-42.</p>	<p>Festschrift für Wolfgang <u>Stammer zu seinem 60. Geburtstag</u> dargebracht von Freunden und Schülern, Berlin/Bielefeld 1953, 215</p>
19340300	<p>005889-005890</p> <p>Pb Stammer [o.D.]:</p> <p><u>Ehefrau</u>: Ehe mit Ehefrau Hildegard, geb. Loening getrennt.</p>	<p>BA R 21 A 10019 Bl. 9213</p> <p>K</p>
19340308	<p>011386</p> <p>Fredenhagen (Dekan Phil. Fak. Uni Greifswald):</p> <p>Pechau Bewerbung um Zulassung zur Promotion mit Diss: „Nationalsozialismus und dt. Sprache“. Ersucht Stammer um sein Urteil u. bittet Magon das Korreferat zu übernehmen.</p> <p>[Pechau dankt Stammer noch im Vorwort der veröffentlichten Fassung dafür. Der Titel stand von Anfang an auch für die Dissertation fest.]</p>	<p>UA Greifswald Philos Diss 866</p> <p>K</p>
19340501	<p>[Veranstaltungen SS 1934]: Germanisches Geistesleben.</p>	<p><u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Greifswald</u></p>

		<u>E</u>
19340512	011386-011387 Zu Pechau Promotion Urteil Stammler: „gut“ (opus laudabile). Die Arbeit ist aus einer Seminararbeit herausgewachsen, die ich Ostern 1932 dem Verfasser gegeben hatte. Es handelt sich um den Versuch, die neuen Schlagworte, die durch die Bewegung geschaffen worden waren, auf ihre Herkunft und Schlagkraft zu untersuchen und in den Kreis der Gegenwartssprache einzubeziehen. Eine überraschende Fülle von neuem Wortgut ist durch die kämpferische Rhetorik in alle Kreise getrafen und die erstarrte Sprache dadurch wesentlich belebt worden. Aber auch bereits vorhandene Worte aus früheren Revolutionen oder aus der sozialistischen und kommunistischen Bewegung wurden mit neuem Gedankeninhalt erfüllt und vom Nationalsozialismus gleichsam mit neuer Prägung versehen. Die Arbeit bildet einen wertvollen Beitrag zur Darstellung der Sprache der deutschen Gegenwart. Mit großem Fleiß hat der Verfasser entlegene Quellen aufgespürt und verarbeitet und manchen Ursprung aufdecken können, der später vielleicht nicht mehr festzustellen war, Für die druckfertige Arbeit schlage ich das Prädikat <u>gut (opus laudabile)</u> vor Gegen die Wahl der Nebenfächer ist nichts einzuwenden.	UA Greifswald Philos Diss 866 K
19340726	011387-011389 Fredenhagen: Nach Besprechung mit Referenten (Magon, Stammler): Rigorosum soll erfolgen. Änderungen noch vor Drucklegung. Weiter an Heller, Petriconi, Dornseiff, Hofmeister, Curschmann, Paul	UA Greifswald Philos. Diss 866 Pechau K
19340728	011482 Dt. Philologie, Stammler : Dt. Lautverschiebung, ‚Physiologus‘, Drama i. MA, Weihnachtsfeier u. Osterspiel, Prophetenspiel, Theophilus u. Frau Jutta, Humanismus Renaissance, Schuldrama, Jesuitendrama, Engl. Komödianten, Minnesang, Minne, Meistergesang,	UA Greifswald Philos. Diss. 866 Pechau K
19340920	011477 Stammler: gegen Drucklegung nichts einzuwenden 22.11.34 Magon: einverstanden	UA Greifswald Philos. Diss. 866 Pechau K
19341113	005889-005890 Pb Stammler [o.D.]: Stammler vereidigt.	BA R 21 A 10019 Bl. 9213 K
19341214	120895-120900 Universitätskurator Uni Greifswald an Unikasse + Stammler:	UA Greifswald PA 266 Stammler, Bl. 66 K

	Betr.: Pfändungen der Dienstbezüge Stammer. [mit ielen hsl Zusätzen]	
19341229	120898-120897 Stammer an Universitätskurator Uni Greifswald [hsl]: „Vermutlich werde ich dann meine Professur los. [...] und wer bezahlt dann die Schulden. Ich jedenfalls nicht.“ „... ich bin in der Stimmung der Bombenwerfer in Holstein.“	UA Greifswald PA 266 Stammer , Bl. 69-71 K
19350000	Sprache und Revolution. [nicht auffindbar]	Hinweis im <u>KGL 1940/41</u>
19350000	[Exemplar in Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz <1a> vorhanden: B II, 336-1,12 nicht eingesehen]	Uns trägt ein Glaube : Werke aus der Deutschen Revolution / ges. von Wolfgang <u>Stammer</u> und Ruth Westermann. Breslau [1934]
19350000	Stammer: Wissenschaftliche Bibliographie d. J. 1934: Deutsche Literatur des Mittelalters (mit Walther Linden)..	<u>Zeitschrift für Deutschkunde</u> 49, 1935, 277-82
19350316	120901-120902 Cysarz, Herbert (Seminar für deutsche Philologie der Deutschen Universität in Prag) an Uni Greifswald: Stammer habe Cysarz geschuldete 80 RM nicht bezahlt; eine „niederdrückende Erfahrung“. „... die kleine Gedichtsammlung, deren Empfang Ihr angeführter Brief bestätigt, [hat] so gleich ein amtliches Verbot und einen wüsten Hetz- und Verleumdungsfeldzug der gewissen Presse gezeitigt... Kommt man sodann mit einem reichsdeutschen Kollegen wie Herrn Stammer in solche Berührung, so wankt einem zunächst der letzte Boden unter den Füßen“	UA Greifswald PA 266 Stammer K
19350329	120893 <u>Korrbl.REM</u> Abschriften zur Einleitung einer Untersuchung gegen Stammer: Kurator Greifswald zur Untersuchung aufgefordert	BA BDC PA Stammer, Wolfgang E
19350329	120903-120906 Brüske (Dozentschaft der Uni Greifswald) an Uni-Kurator: Bitte um Entlassung Stammers. Aufruf für Gumpel unterschrieben [<i>gemeint sein dürfte Emil Gumbel</i>]. Gerücht verbreitet, Rust habe in einer Irrenanstalt gesessen. Nach Ostubaf Adam: St. habe sich im Kreise der Studenten am Biertisch über den NS lustig gemacht. Lektor Mischke (Mitglied der Alten Garde) habe ihm sekundiert. St. habe in der >Giftbude< Amtsgeheimnisse erzählt. Beispiel Hans Pichler, einer „angesehensten und beliebtesten Männer des Lehrkörpers,“ schaffte als einer der ersten Philosophieprofessoren >Mein Kampf< für die Seminarbibliothek an, aber nicht-arische Großmutter. „Wir müssen es ablehnen, dass dieser Mann, - ganz unabhängig davon, ob er aus der Prüfungskommission ausgeschlossen werden müsste oder nicht – in üble Nachrede gebracht wird durch einen Mann, der selbst mit einer Jüdin verheiratet ist (jetzt soll er geschieden sein), und dessen politische Vergangenheit nichts weniger als erquicklich st.“	UA G PA 23 Bd. 3 Brüske Bl. 46-47 K

19350330	080544 wie 080507 Steche an DFG: Tätigkeitsbericht. Tätigkeitsbericht f. d. Zeit v. April-Sept.1936. Lauterschiebung. Stammler werde Vortrag inZsfdtPhilologie abdrucken Reinerth	BA R 73/14902 Steche K
19350400	120907 Universtätskurator Greifswald an Stammler: Beim REM Enthebung als stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Prüfungsamtes beantragt. Zitat aus Brüske an Unikurator 29.3.35. Bitte um Stellungnahme als Zeuge bis zum 12.	UA G PA 23 Bd. 3 Brüske Bl. 48 K
19350410	120909-120913 Stammler an Unikurator: Bemerkungen zu den Vorwürfen: „Eins Tages rief mich der damalige Professor Ziegler telephonisch an und fragte, ob er meinen Namen unter einen Aufruf von Professoren setzen dürfe, der gegen die Heidelberger Studentenschaft gerichtet sei, die sich die Rechte von Senat und Fakultät angemäht hätte. Er las mir dann die nach seiner Meinung ‚entscheidenden‘ Sätze des Aufrufs vor. Der Name Gumble fiel dabei keinmal.“ Später Ziegler gebeten, den Namen zurückzuziehen. Ziegler: nicht mehr möglich. „Einen zweiten derartigen Aufruf zu unterschreiben, habe ich mich geweigert.“ „Mit Herrn Minister Rust habe ich in Halle zusammen studiert, und wir standen uns damals sehr nahe. Als wir eines Abends vom >Deutschen Abend<, der Hallischen Germanistenkneipe, nach Hause gingen, wurden wir von Strolchen überfallen, und Herr Rust erhielt mit einem Gummischlauch einen Hieb über den Kopf, daß er besinnungslos zusammenbrach. Er lag mit schwerer – ich glaube – Hirnhautentzündung wochenlang krank darnieder und war dann in einem Sanatorium zur Ausheilung.“ St. habe sicher nicht von einem „Irrenhaus“ gesprochen. Bestreitet „energisch“, er habe sich über den NS lustig gemacht. Verweist auf seinen Eintritt in den Freikorps „gleich nach meiner Rückkehr aus dem Felde 1919“. Damals mit jetzigen Landeshauptmann von Pommern Dr. Jarmer über den NS diskutiert. Auf seinen Hinweis hin Rosenbergs ‚Mythus des 20. Jh‘ durchgearbeitet. Hinweis auf seine Rede über das „Germanische Führerideal“ (1931) „Als 1931 während meines Dekanats der Konflikt zwischen der Studentenschaft und den damaligen Professoren Klingmüller und Ziegler ausbrach, habe ich mich eindeutig auf die Seite der Studentenschaft gestellt und jedes Band zu den betreffenden Kollegen zerschnitten., weil ich ihre Haltung auf das tiefste mißbilligte; von dem damaligen Ministerialdirektor Dr. Werner wurde ich dafür persönlich auf das heftigste gerüffelt. Ostern 1932 stellte ich dem damaligen cand. phil. Pechau, jetziger Führer der Greifswalder Studentenschaft, das Thema: ‚NS und dt Sprache‘, er hat 1934 mit dieser Arbeit bei mir promoviert.“ [wohl <i>Freudscher Verschreiber für</i> promoviert] Habe seit 1932 „stets für Hitler gestimmt.“ Nennt als Zeugen: Kurt Schmidt	UA G PA 23 Bd. 3 Brüske Bl. 50-52 K

	<p>(OB Willenfels), Pechau ,Stuf. Wilhelm Bartz, Kurt Leistikow.</p> <p>Ankläger weiß wenig Bescheid: Mischke war Nationalsozialist.</p> <p>„Mit dem Biertrinken in der ‚Giftbude‘ ist zweifellos der Germanistenabend gemeint, der seit 11 Jahren besteht und die Aufgabe hat, Dozenten und Studenten kameradschaftlich alle vierzehn Tage zu vereinen.“ Kollegen (Anglisten, Romanisten, Historiker) hätten das aufgegriffen. ‚Amtsgeheimnisse‘ ausplaudern, sei Klatsch, den er energisch abstreitet.</p> <p>Im Sommer 34 habe der Kurator (vom Ministerium?) St. aufgefordert, nichtarische Mitglieder des Prüfungsausschusses zu nennen. Liste mit Oberinspektor Förster durchgegangen: Nur Pichler und Steinhausen. Dem Ministerium gemeldet mit Zusatz: Frontkämpfer. Monat später Anweisung des Ministeriums: Nichtarier dürfen keine Prüfungen mehr abhalten. Dass das auch Pichler betraf, habe er vorher nicht gewusst. Im Oktober, da das sich ereignet haben sollte, habe gar kein Germanistenabend stattgefunden. St: „Wer mich kennt, weiß, daß ich nicht zum Denunziant taue.“ Amtsgeheimnis in dieser Angelegenheit gab es gar nicht.</p> <p>Fühlt sich in seiner Ehre gekränkt, „was mich als alten Front- und Freikorpskämpfer besonders tief niederdrückt. Und das von einem Mann, der dafür bekannt ist, daß er Unfrieden in Universität und Partei stiftet, und der ja auch inzwischen als unzuverlässig von seinem Amt als Führer der Dozentschaft entfernt worden ist.“</p>	
19350506	<p>bis 1937</p> <p>Kongr Ling</p> <p>Int Spr.forscher-Kongr Kopenhagen: Stammler, Weisgerber, Schütt Marie Wüst, Spindler, Robert; Schwarz, Ernst; Lerch Pokorny, Hestermann, Trier, Stegmann, Schwyzer Neckel, Sittig, Meinhof, Güntert, Gerullis, Preßler, Arntz, Hammerich, Jespersen, Brockelmann, Richthofen Horn, Forchhammer, Lewy, Ernst Heiermeier, von Baader, Neumann, Klinghenben Lohmann, Schmitt, A Havers, Gutenbrunner, Dornseiff Gamillscheg, Porzig, Kretschmer, Ammann, Brandenstein</p>	<p>BA 49.01 REM VF II Bd. 2</p> <p>E + K</p>
19350507	<p>120908</p> <p>Universitätskurator an Gehrke, Werner:</p> <p>Bitte um Äußerung in der Angelegenheit Stammler.</p>	<p>UA G PA 23 Bd. 3 Brüske</p> <p>Bl. 49</p> <p>K</p>
19350511	<p>120914</p> <p>Verhandlungsprotokoll mit Erklärung von Gehrke, Werner:</p> <p>Weiß von fast allem nichts. Nur: „Es ist richtig, daß er [Stammler] sich vor der Machtübernahme in dem Restaurant Giftbude im Kreise der Studenten, unter denen ich mich mit mehreren andern Studierenden in SA Uniform befand, über den NS und die für ihn eintretenden Studenten lustig machte und uns z.B. die ‚kleinen Verführten‘ nannte.“</p>	<p>UA G PA 23 Bd. 3 Brüske</p> <p>Bl. 53</p> <p>K</p>
19350514	<p>120893</p>	<p>BA BDC PA Stammler, Wolfgang</p>

	<u>Korrbl.REM</u> Einsender Kurator Greifswald: Persönliche Erklärung Stammers gegen die Vorwürfe der Dozentenschaft und Zeugenvernehmung Gehrke.	E
19350514	120915 Unikurator Greifswald an REM: Anbei Erklärung Stammers + Gehrkes. Von Adam, der im Dt Studentenwerk Berlin beschäftigt sei, bisher keine Antwort.	UA G PA 23 Bd. 3 Brüske Bl.54 K
19350530	080544 Steche an DFG: betr: Tätigkeitsbericht. Stammer freue sich über die Planung seiner Untersuchung d. Jomsburg.	BA R 73/14902 K
19350531	120916 Kasper (REM) an Unikurator Greifswald: Bericht vom 14.5. genüge nicht dem Erlass vom 29.3. Vernehmung Gehrkes hätte durch Universitätsrat erfolgen müssen. Stammer habe nur eine schriftliche Erklärung abgegeben. Ersucht, Brüske als Zeugen zu vernehmen und weitere von diesem benannte Zeugen. Außerdem St. verantwortlich vernehmen.	UA G PA 23 Bd. 3 Brüske Bl. 55 K
19350531	Korrbl REM Weitere Zeugen vernommen	BA BDC PA Stammer, Wolfgang E
19350702	120917-120918 Krebs (Anwalt und Notar) an Kochler (Seilermeister): Betr.: Verbindlichkeiten Stammer Momentane Begleichung der Verbindlichkeiten sind Stammer nicht möglich aufgrund Verschuldung durch Herabsetzung der Gehälter und Fortfall von Nebeneinnahmen. Stammer stehe ohne jegliches Vermögen da, wodurch auch Pfändungen nichts einbrächten. Vorschlag zur Ratenrückzahlung mit Bitte um Diskretion.	UA Greifswald PA 266 Stammer , Bl. 79 K
19350730	170179-187 o.D. [nach 3.12.1934, wohl 30.7.35 mit Zusätzen nach 1937] „Geschäftsordnung des Deutschen Sprachpflegeamtes“, anbei Satzungsentwurf für den nicht eingetragenen Verein „Stiftung Sprachamt Stammer ist als Mitarbeiter des Sprachpflegeamts „als Vertreter des NS-Lehrerbundes“ vorgesehen	BA BDC RKK 2102-001-01 PA Blunck, Hans Friedrich
19350801	<u>Korrbl.REM</u> Kurator Greifswald: Anhörung später, Stammer im Urlaub.	BA BDC PA Stammer, Wolfgang E
19350820	<u>Korrbl.REM</u> Kurator Greifswald:	BA BDC PA Stammer, Wolfgang

	2 Hefte Vernehmungen	
19350827	120919-120921 Universitätskurator Uni Greifswald an Krebs (Anwalt und Notar), Vermerk: Betr.: Schuldenverhältnisse Stammers	UA Greifswald PA 266 Stammer , Bl. 84-85
19350827	Universitätskurator Uni Greifswald an Stammer, Abschrift von Schreiben an Krebs: Betr.: Schuldenverhältnisse Stammers, Vergleichsangebot an Schuldner.	UA Greifswald PA 266 Stammer , Bl. 84-85
19350827	Universitätskurator Uni Greifswald an Universitätskasse, Abschrift von Schreiben an Krebs: Betr.: Teil-Einbehaltung von Gehalt Stammers aufgrund seiner Schuldenverhältnisse.	UA Greifswald PA 266 Stammer , Bl. 84-85
19350929	Stammer an Förster: Stammer übersendet geforderte Erklärung über Mitgliedschaft in Beamtenvereinigungen: „Soviel ich mir bewußt bin, bin ich <i>niemals</i> einer derartigen Vereinigung beigetreten, abgesehen vom Philologenverein, <i>dem</i> ich während meiner Studienratszeit angehörte.“ Stammer hält es für „nicht ausgeschlossen“, dass er in seiner Eigenschaft als Hochschullehrer automatisch in eine „derartige Vereinigung“ aufgenommen worden sei; er könne dies bei seiner Abwesenheit in Greifswald nicht feststellen und bittet um Nachfrage.	UA Greifswald PA 266 Stammer , Bl. 89 K
19351001	120923 [Unterschrift unl.] an Stammer: Betonung der Zweckmäßigkeit einer Änderung der Erklärung Stammers dahingehend, dass er dem Hochschullehrerverband angehört habe; Beitritt zum NSLB und zur <i>Fachschaft</i> „Hochschule“ könne natürlich mitangegeben werden.	UA Greifswald PA 266 Stammer K
19360000	[Artikel] Stammer, Wolfgang: Stammer aus politischen Gründen als Professor in Greifswald abgesetzt.	In: <u>Schumann</u> , Andreas: Bibliographie zur deutschen Literaturgeschichte 1827-1945. München 1994 K
19360000	[Die ersten beiden Lieferungen eines Wörterbuchs, das man alsbald Götzes Wörterbuch nannte, erscheinen. Das obwohl als Hauptherausgeber ursprünglich der Jude Hans Sperber fungierte, der auch ein gerütteltes Maß an Vorarbeit geleistet hatte. Götze hatte zuvor erst einmal abgelehnt. Man hatte auch an Stammer und Basler gedacht. Trübner war ein Verleger, der u.U. das Wörterbuch angeregt hatte. Erschienen ist es im de Gruyter Verlag. Als unmittelbarer Initiator gilt Gerhard Lüdtko. De Gruyter übernahm 1919 den Straßburger Trübner Verlag. s. dazu ausführlich Wenke Mückel 2005] [s. u.Stegmanns Rez] 081192-081200 von 1937	Götze, Alfred: Trübners Deutsches Wörterbuch Berlin 1936
19360000	„Das ‚Deutsche Wörterbuch‘, nach Trübner benannt, setzte eigentlich den ‚Hausbuch‘-Plan Jacob Grimms aus den vierziger Jahren fort. Er [<i>Götze</i>] warb und fand dafür einen Kreis von Helfern mit Wolfgang Stammer an der Spitze. Nur brachte diese Auswertung der Mitarbeiter dem Herausgeber die nationalsozialistische Zensur ins Haus, die der Verlag oh-	<u>Schmitt, Ludwig Erich</u> : Alfred Götze (1876-1946) als Germanist in Leipzig, Freiburg und Giessen. Giessen 1980, 22 K

	ne Gegenwehr hinnahm.“ [Dass von der Zensur im de Gruyter-Verlag über die >Zs f dt Philologie< hinaus auch Trübners Wörterbuch betroffen war, habe ich bisher in den Akten nicht bestätigt gefunden.]	
19360000	[bis 1939] Privatgelehrter in Berlin	Elisabeth <u>Roth</u> : Stammer, Wolfgang, in: IGL 1800-1950, Band 3. Hrsg. von Christoph <u>König</u> , Berlin/New York 2003, 1783.
19360000	S. entlassen aufgrund §6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums.	Elisabeth <u>Roth</u> : Stammer, Wolfgang, in: IGL 1800-1950, Band 3. Hrsg. von Christoph <u>König</u> , Berlin/New York 2003, 1783.
19360107	120924-120926 Fragebogen, von Stammer hsl. ausgefüllt: <u>Vater</u> : Karl Eduard Julius Theodor <u>Rudolf</u> Stammer, Beruf: Dr. jur., Dr. phil. h.c., Dr. rer. pol. h.c., Dr. theol., Dr. jur. h.c., Geheimer Justizrat, ordentlicher Universitätsprofessor i.R. <u>Mutter</u> : Franziska Mathilde Da Costa, geboren in Lissabon. <u>Großvater</u> : <u>Karl</u> August, Dr. jur. Landgerichtsdirektor <u>Großmutter</u> : mütterlicherseits Hasse, Berta	UA Greifswald PA 266 Stammer , Bl. 91-95 K
19360107	120927-120928 Anzeige über Verheiratung	UA Greifswald PA 266 Stammer , Bl. 94-95 K
19360217	Universitätskurator Uni Greifswald (gez. Kolbe) an Stammer, Betr.: Beurlaubung für die Zeit vom 18. – 22.02.37 aufgrund Teilnahme am 80. Geburtstag des Vaters.	UA Greifswald PA 266 Stammer K
19360302	120929 Leiter der Dozentschaft (Brinck) an Rektor der Uni Greifswald. Betr.: Antrag Stammers um Teilnahme an dem vierten internationalen Linguisten-Kongreß in Kopenhagen. „An sich wäre wohl gegen eine Teilnahme von Stammer nichts einzuwenden“. „Bedenken fordert ja nur sein bekanntes charakterlich und menschlich nicht immer einwandfreies Verhalten heraus.“	UA Greifswald PA 266 Stammer , Bl. 102
19360302	[Veranstaltungen SS 1936]: Deutsche Sprachgeschichte.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Greifswald</u> E
19360312	Korrblatt REM: Kurator Greifswald: Vorträge in Kopen	BA BDC PA Stammer, Wolfgang E
19360320	057183-057184 Liste d. Teilnehmer am IV. Int. Sprachforscherkongreß in Kopenhagen v. 27.8. bis 1.9. 1936	BA 49-01 REM 2980 Bl.41 K

	Wolfgang Stammler (durchgestrichen) Weisgerber, Meinhof, Zyhlarz, Lukas, M. Schütt, Ed. Hermann, W. Wüst, R. Spindler, Gerullis, Wilde, Vasmer, Menzerath, Deeters, Hestermann.	
19360414	Vahlen (REM) an Unikurator Greifswald: „Ich bin nicht in der Lage, die Teilnahme von Prof. Dr. W. Stammler an dem oben genannten Kongreß zu genehmigen.“	UA Greifswald PA 266 Stammler , Bl. 105 E
19360417	120930-120931 Unikurator Greifswald, Protokoll: Ihm verbleiben nur 178 Mark.	UA Greifswald PA 266 Stammler K
19360522	Korrblatt REM: Betr. Stammler: Pensionierung wird nicht für angebracht gehalten. Absicht, St. Nach § 6 in Ruhestand zu schicken.	BA BDC PA Stammler, Wolfgang E
19360621	120893 <u>Korrbl.REM</u> [1935?] Verwaltung Universität Berlin: Protokoll über Vernehmung Adam.	BA BDC PA Stammler, Wolfgang E
19360717	120932-120933 Justizinspektor (gez. Janke) an Amtsgericht Greiswald, Betr.: Schuldneransprüche von Ehrismann gegenüber Stammler.	UA Greifswald PA 266 Stammler , Bl. 112 K
19360723	120934-120935 Fragebogen, von Stammler hsl. ausgefüllt	UA Greifswald PA 266 Stammler , Bl. 109-110 K
19360723	120936-120937 Anzeige über Verheiratung: „Seit Jahren ist die Ehe getrennt, die Scheidung ist nunmehr beabsichtigt. Meine Frau lebt auf Reisen. Ich weiß ihren derzeitigen Aufenthalt nicht. Ihr Vertreter RA Krebs ist soeben plötzlich gestorben, seine Praxis in Auflösung. Daher habe ich von dort auch nichts zur Zeit erfahren können.“	UA Greifswald PA 266 Stammler , Bl. 110 K
19360724	120893 <u>Korrbl.REM</u> StF: Ermittlungen noch nicht abgeschlossen	BA BDC PA Stammler, Wolfgang E
19360728	120938 Unikurator Greifswald, Anweisung [an die Sekretärin?]: „Unter der Urschrift der Aussage [von Stammler] vom 24.7. des Jrs. ist zu setzen: Urschriftlich der Geheimen Staatspolizei Greifswald.“	UA Greifswald PA 266 Stammler , Bl. 109-110, Bl.123 K
19360731	120938-120939 Drewitz, Max (Rechtsanwalt) Greifswald an Kurator der Uni Greifswals,	UA Greifswald PA 266 Stammler , Bl. 121

	Betr.: Pfändungssache Ehrismann gegen Stammler; Teilbeitrag von Stammlers Gehalt wird an Ehrismann abgetreten	
19360820	120940-120941 Reich- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung (gez. i.A. Thiessen) an Universitätskurator Uni Greifswald, Betr.: Randbericht vom 28. Juli 1936 betreffend Stammler: Angaben Stammlers über Abstammung seiner Ehefrau unvollständig, „genügen zum Nachweis der arischen Abstammung nicht“. Fehlende Angaben, insbesondere über Konfessionszugehörigkeit der Großeltern und seiner Ehefrau sind von Stammler zu erbringen.	UA Greifswald PA 266 Stammler , Bl. 126 K
19360827	120893 <u>Korrbl.REM</u> Kurator Greifswald: Prot. A[<i>dam?</i>] werden übersandt	BA BDC PA Stammler, Wolfgang E
19360902	120893 <u>Korrbl.REM</u> StF: Ermittlungen noch nicht abgeschlossen	BA BDC PA Stammler, Wolfgang E
19360902	120941 Universitätskurator Uni Greifswald an Stammler, Betr.: Ersuchen um Vervollständigung des beigefügten Formblatts und umgehende Rücksendung.	UA Greifswald PA 266 Stammler , Bl. 126
19360911	120893 <u>Korrbl.REM</u> Material über Mischke	BA BDCPA Stammler, Wolfgang E
19360916	080507-080508 s.a. 080544 Steche an DFG: Tätigkeitsbericht f. d. Zeit v. April-Sept.1936. Lauterschiebung. Stammler werde Vortrag in ZsfdtPhilologie abdrucken Reinerth	BA R 73/14902 Steche K
19360917	120893 <u>Korrbl.REM</u> Kurator Greifswald: FB, Logenerklärung.	BA BDC PA Stammler, Wolfgang E
19360917	120893 <u>Korrbl.REM</u> Kurator Greifswald: St. ist beurlaubt und unerreichbar	BA BDC PA Stammler, Wolfgang E
19361010	120893 <u>Korrbl.REM</u> StF: keine Bedenken, nach § 6 St. in Ruhestand zu versetzen.	BA BDC PA Stammler, Wolfgang E
19361102	[Veranstaltungen WS 1936/1937]: Deutsche Sprachgeschichte.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Greifswald</u> E

19361117	120893 <u>Korrbl.REM</u> Kurator Greifswald an REM: Abstammung Stammlers überprüfen; Wiederbesetzung der Stelle	BA BDC PA Stammler, Wolfgang E
19361117	120942-120943 Universitätskurator Uni Greifswald an REM [hsl. Zusatz zu Kurator an REM 19361117] : Ehe Stammlers seit 1930 getrennt. „Der Unterfertigte hatte aus privater Quelle erfahren, daß die väterlichen Großeltern der Frau beide jüdischen Blutes gewesen sein sollen.“ Stammler hatte das auch von Verwandten erfahren, nur: getauft.	UA Greifswald PA 266 Stammler , Bl. 130 K
19361200	015941 „Germanien“ Sonderausgabe aus Anlaß der Eröffnung der <Pflegstätte für Germanenkunde> mit grundlegenden Erklärungen über die Aufgaben des AE Darin: Wüst: „Zur Erkenntnis dt. Wesens Heft 12, Dez.1936	BA R 58/882 Bl.46-71 u. Bl.80-102 E
19361204	015941 ZA „Berliner Lokalanzeiger“ Nr.291 v. 4.12.1936 „Das Dt. AE e. V. [...], das für die geistige Erneuerung aus dem Erbe unserer Ahnen tätig ist, hat, um möglichst jeden dt. Studenten ein wirksames Rüstzeug in diesem Sinne in die Hand zu geben, den >Studentenkampfschatz Germanien< gegründet. Er besteht in der Stiftung von halb- und ganzjährigen Bezugsbestellungen der bekannten Zeitschrift <„Germanien“>, Monatshefte für Germanenkunde zur Erkenntnis dt. Wesens, die an dt. Studenten aller Fakultäten als Geschenk der Stifter gegeben werden. Bisher sind schon 1573 vollständige Jahrgänge gezeichnet worden.“	BA R 58/882 Bl.43 E
19361205	120893 <u>Korrbl.REM</u> Kurator Greifswald: Stammler nach § 6 in Ruhestand versetzt	BA BDC PA Stammler, Wolfgang E
19361205	120944 Reich- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung (gez. Rust) an Universitätskurator Uni Greifswald: Stammler aufgrund des §6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 in Ruhestand versetzt.	UA Greifswald PA 266 Stammler Bl. 135
19361207	120945 Universitätskurator Uni Greifswald an Stammler: Übersendung der Urkunde betreffend der Versetzung in den Ruhestand	UA Greifswald PA 266 Stammler K
19361219	120946-120947 Hildegard Stammler an Universitätskurator Uni Greifswald: Zitiert ihren Mann: „Ich bin wegen nichtarischer Versippung	UA Greifswald PA 266 Stammler , Bl. 147 K

	<p>in den Ruhestand versetzt worden aufgrund des Berufsbeamten-gesetzes.“</p> <p>Stammler hoffe, an eine andere Universität zu kommen, wenn sie sich scheiden lassen würden.</p>	
19361219	<p>120948-120949</p> <p>[nach 19.12.36, vor 28.12.36] Universitätskurator Uni Greifswald an Hildegard <i>Stammler</i>:</p> <p>Bestätigung, dass Stammler pensioniert worden ist. Pensionierung tritt am 1.4.1937 in Kraft.</p> <p>Nicht richtig, dass Stammler „wegen nichtarischer Versip-pung“ pensioniert wurde. Stammler sei am 19.12.36 im Büro des Universitätskurators gewesen, um sich nach den Gründen der Pensionierung zu erkundigen, „da ihm lediglich mitgeteilt worden war, daß er auf Grund des § 6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums pensioniert“ worden sei.</p> <p>Universitätskurator: „Über den Grund selbst bin ich im Einzelnen auch nicht unterrichtet.“</p> <p>Pensionierung sei „zweifellos im Interesse des Dienstes“ erfolgt.</p> <p>Universitätskurator: Kein Zweifel, daß eine Scheidung „bei dieser Sachlage“ „nicht das Geringste ändern würde“.</p> <p>Stammler könne auch nach einer Scheidung nicht mit einer Anstellung an einer anderen Universität rechnen.</p> <p>Aufgrund des Verhaltens Stammlers gegenüber seiner Frau wäre viel eher zu befürchten, dass Stammler seiner Frau in einem Scheidungsprozeß sehr viel Schwierigkeiten machen würde, „in der Hoffnung, wohlmöglich von seinen Verpflichtungen Ihnen gegenüber befreit zu werden.“</p> <p>Weitere Nachricht über Höhe der Pensionszahlungen folgt.</p>	<p>UA Greifswald PA 266 Stammler , Bl. 148</p> <p>K</p>
19361228	<p>120950</p> <p>Hildegard Stammler an Universitätskurator Uni Greifswald:</p> <p>Dank für das Schreiben.</p> <p>Will genauere Informationen über die Pension.</p>	<p>UA Greifswald PA 266 Stammler , Bl. 149</p> <p>K</p>
19370000	<p>o.D. [Umgebung 34/35] Uni Greiswald an REM:</p> <p>Ostubaf. Adam: Stammler aus Biertisch im Kreise von Studenten macht sich lustig über den NS. Lektor Mischke sekundiert. (= Mitgl der Alten Garde)</p>	<p>BA NS 15/239</p> <p>K</p>
19370000	<p>081192-081200</p> <p>Stegmann von Pritzwald, Kurt: Wörterbücher als Haus u - Vvolksbücher und die wissenschaftsgeschichtliche Wende zu Trübners Wb:</p>	<p><u>Neue Jahrbücher f. dt. Wissenschaft</u>, 1937 Lpz/Bln, Friedr. Knorr (Hg)</p>

	<p>Einen dritten Typus zeigen die Beiträge von Wolfgang Stammler und Ruth Westermann. Es ist die unmittelbare Gegenwart, die damit in das Wörterbuch einzieht: die Sprache Barlaams, Bindings, Manfred Hausmanns, Lauffs, Rosenbergs, Zerkaulens, Kolbenhepers, Hans Schwarz' u.a., dazu Parolen der Tagespresse, aus dem Angriff, Völkischen Beobachter, der Brenneffel, aus dem „Führer durch das Olympische Dorf“. Zu dieser Aufgeschlossenheit paßt es, daß mit besonderer Sorgfalt kulturpolitisch wichtige Worte wie Ahn oder Adel bearbeitet sind. Das tritt hervor, wenn man die naheliegenden Stichworte (Schwed.) Odal (von W. Krogmann) oder Orden (von Ed. Brodführer) vergleicht, bei denen die Sachforschung wie auch die wortgeographische Betrachtung zu kurz kommt. Bei Odal vermischt man das Wichtigste: das Verhältnis zu hereditas, allodium, precarium, zu Adelsgut und Bauerngut, zu Bluterbe oder Bodenerbe u. a., die Übersetzung „Erbgut“ ist nicht auszeichnend, da so jedes Grundstück im Mittelalter hieß, auch wenn kein rechtlicher Erbsanspruch bestand. Ein Artikel Orden, der die weltgeschichtliche und deutsche Mission des Deutschen Ordens nicht mal nennt, liegt weltanschaulich falsch. Warum fehlen auch in einem „Zukunftswisenden“, d. h. kulturpolitischen Werk die Ordensburgen?</p>	
19370000	<p>Herrmann, Britta: Mackensen, Lutz.</p> <p>Als Kandidat für die Wiederbesetzung der Germanistik-Lehrstuhls in Greifswald (Nachfolge Wolfgang Stammler) abgelehnt. Der Dekan der Philosophischen Fakultät sprach sich aufgrund „fehlender germanistischen Einschlägigkeit“ und „grober politischer Entgleisungen“ gegen ihn aus (letzterer Vorwurf bezog sich auf einen Vortrag L. Mackensens vor dem „Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“, eine Publikation in dessen Zeitschrift und einen Vortrag vor dem „Deutschen Republikanischen Studentenkartell“, alles 1929).</p>	<p>In: <u>König, Christoph</u>: Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Bd. 2. Berlin, NY, 2003, 1136.</p> <p>P</p>
19370000	<p>Stammler aus politischen Gründen entlassen.</p>	<p><u>Lutzhöft, Hans-Jürgen</u>:</p> <p>Der Nordische Gedanke in Deutschland 1920-1940 Stuttgart : Klett, 1971. (Kieler historische Studien ; 14), 238 [Zugl.: Kiel, Univ., Diss., 1970]</p>
19370000	<p>Stammler: Das dichterische Schaffen in Niederdeutschland</p>	<p>In: <u>Blunck, Hans Friedrich</u> (Hg): Die nordische Welt : Geschichte, Wesen und Bedeutung der nordischen Völker - Berlin : 1937, 548ff</p>
19370102	<p>080505-080506</p> <p>Steche an DFG:</p> <p>Tätigkeitsbericht f. d. Zeit v. 1.10.-31.12.37</p> <p>Reinerth, Stammler.</p>	<p>BA R 73/14902 Steche</p> <p>K</p>
19370103	<p>120951-120952</p> <p>Stammler an Ew. Spektabilität:</p> <p>„In mir war etwas zerbrochen. Ich glaube, stets meine Pflicht und darüber für die Universität und mein Amt getan zu haben; ich bin überzeugter Nationalsozialist, wie u.a. meine Tätigkeit in der SA. und die dortigen Dienstzeugnisse ausweisen.“ „Ich darf ohne Selbstüberhebung sagen, daß ich einer der besten Dozenten Greifswalds bin. Meine wissenschaftliche Tätigkeit ist im In- und Ausland anerkannt.“ „Und nun meint der Minister, meiner Dienste entbehren zu können, ohne Begründung, ohne Dank! Es ist schwer, da nicht verbittert zu werden.“ Göring habe Stammler zu Weihnachten das Fliegerabzeichen verliehen.</p>	<p>UA Greifswald PA 266 Stammler</p> <p>K</p>
19370105	<p>120954</p>	<p>UA Greifswald PA 266 Stammler</p>

	Universitätskurator Uni Greifswald an Hildegard Stammler, Betr.: Pension	ler K
19370200	015939 Zeitschrift f. dt. Philologie Hg. W. Stammler beschlagnahmt	BA R 58/882 Bl.141 ff E
19370217	120953 Kolbe (Uni-Kurator) an Stammler: Er beurlaube ihn vom 18.-22. d. M. zur Teilnahme d. 80. Geburtstag seines Vaters.	
19370323	120893 <u>Korrbl.REM</u> Amt für Schrifttumspflege: Warum St. in Ruhestand versetzt?	BA BDC PA Stammler, Wolfgang E
19370426	REM an Unikurator Greifswald: Pension 9.748,80RM jährlich + Kinderbeihilfe	UA Greifswald PA 266 Stammler , Bl. 173 E
19370618	015941 Gestapo-Staatspolizeistelle Stgt an Gestapo-Amt Bln.: <u>Zs f. dt. Philologie</u> , 2.Heft wegen Stellungnahme zu Mathilde Ludendorff beschlagnahmt	BA R 58/882 Bl.142 E
19370618	015940-015941 + 015941 Gestapo Stgt an Gestapa Berlin: Zs f dt Philologie (Hg v. Stammler u.a.) Heft 2 beschlagnahmt wg Stellungnahme zu Ludendorff, Mathilde + deren Äußerungen über Schillers Tod in einer Besprechung von Hecker, Max S. 203f , von 500 noch 37 erfaßt [s. dazu: http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/HanckeGoethe.pdf]	BA R 58/882 Bl. 142 E
19370630	015942 Gestapa Berlin an Promi: Zs f dt Philologie (Hg v. Stammler u.a.) Heft 2 beschlagnahmt. von 500 Exemplaren noch 37 erfasst	BA R 58/882 Bl. 143 E
19370707	015942 Brauweiler (Promi) an Gestapa Berlin: Mit Aufhebung der Beschlagnahme einverstanden, wenn Aufsatz durch Ausschnitt entfernt	BA R 58/882 Bl. 144 E
19370713	015942 RMVP an Stammler (Hg d. Zs.f.dt.Philologie): Zweck „[...] die Großen der dt. Kultur und Geschichte im Ansehen der im Ansehen der Deutschen und ganzen Welt rein zu erhalten...“	BA R 58/882 Bl.147 oder 149?? E
19370713	015942 Berndt (Promi) an Stammler: Zweck der Beschlagnahme: „...die Großen der dt Kultur und	BA R 58/882 Bl. 149 E

	Geschichte im Ansehen der Deutschen und ganzen Welt rein zu erhalten...“	
19370715	015942 Gestapo Bln. an Staatspolizeileitstelle Bln: Propminister wird „das weitere gegen die Schriftleitung unternehmen.“	BA R 58/882 Bl.145 E
19370715	015942 Gestapa Berlin an Stapo-Leitstelle Stgt: Promi werde „das weitere gegen die Schriftleitung veranlassen.“	BA R 58/882 Bl. 145 E
19370915	Blunck, Hans Friedrich, Altpräsident der Reichsschrifttumskammer, an Gentz, betr. S. Gurney Champion, Sammlung deutscher Sprichwörter Blunck nennt als Sachverständige neben Mackensen, der an einem „Stichwortbuch über Märchen“ arbeitet, Stammler, „der die in Norddeutschland wurzelnden Sprichwörter ziemlich genau kennt.“	BA BDC RKK 2102-001-01
19371102	[Veranstaltungen WS 1937/1938]: Stammler nicht mehr aufgeführt.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Greifswald</u> E
19371200	015939-015940 ZfdPH H 2,1937 (Hg Stammler) beschlagnahmt Grund: Max Hecker Besprechung von „Schillers Tod u. Bestattung “. S.203/204 Helmut Wocke zur Darstellung von Mathilde Ludendorff. Anweisung an die Presse, „Die Grossen d. dt. Kultur u. Geschichte im Ansehen der Deutschen und der ganzen Welt rein zu erhalten....Bl.149 Auch in Brief Berndt (Promi) an Wolfgang Stammler, vom 13.7.37	<u>Germanien</u> , Zs für dt. Philosophie, Hg: W.Stammler , H2, 1937 s.a. BA R 58/882 Bl.42ff E
19380000	[o. D.] [o. V.] SD-Germanisten-Dossiers, siehe darin: Stammler, Wolfgang Archiv.Nr.:1709 X * <u>Name: Stammler</u> , Wolfgang <u>Beruf: Dr. phil.</u> , o. Univ. Prof. f. Germanistik Univ. Greifswald <u>geb.am:</u> 5.10.1886 <u>in:</u> Halle/S. <u>Wohnung:</u> Greifswald, Stralsunderstr. 11 aus dem Staatsdienst entlassen. <u>Öffentliche Betätigung:</u> Herausgeber der Zeitschrift für deutsche Philologie. <u>Schrifttum:</u> Prosa der deutschen Gotik 1933 Sprache und Revolution 1933	BA ZR 560 A 1, Bl. 1342; ebenfalls in: http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/germanistendossiers.pdf
19380000	019290-019425	BA ZR I 1226 Bl 1558 [=104]

	<p>[Rössner] Lage...</p> <p>Uni Greifswald</p> <p><u>Universität Greifswald</u></p> <p>Germanistisches Seminar</p> <p>Dir.: Magon</p> <p>i.V. Rosenfeld</p> <p>o.Prof.: Dr.phil.Magon dtach.u.nord.Phil.</p> <p>nbaa.Prof.: Rosenfeld Gern.Phil.</p> <p>Markwardt dtach.Phil.</p> <p>Jackensen dtach.u.nord.Phil.</p> <p>Kaiser jern.Phil.</p> <p>Der Seminarbetrieb unter Prof. Magon wird negativ beurteilt, bedarf dringend einer personellen Neuordnung.</p> <p>[...]</p> <p>Stammler nicht erwähnt.</p> <p><u>Zeitschrift für deutsche Philologie</u></p> <p>H P.Merker und F.Stammler</p> <p>V F.Kohlhammer, Stuttgart 1, Urbanstr. 12-16</p> <p>E 4. Bez.</p>	K
19380000	<p>015940</p> <p>Beschlagnahmt 29.7.1938. Schreiben von Berndt (Promi), wegen Landkarten über „sprachliche Minderheiten Europas“. S.80, und tabellarische Übersicht S.66ff u. S.52.</p>	<p><u>Wörter und Sachen</u>, H.1, 1938,</p> <p>BA R 58/882 S.149, 273ff</p> <p>E</p>
19380000	<p>015940</p> <p>Artikel von Stegmann v. Prillwitz. S.52-72</p> <p>Schreiben Winter-Vlg. an Gestapoamt Bln:</p> <p>Heft von Wüst herausgegeben „Ergebnisse der Forschungen, die im Auftrag des Herrn Preussischen Ministerpräsidenten und Generalfeldmarschalls Hermann Göring und des Reichsführers SS Himmler unternommen wurden“</p>	<p><u>Wörter und Sachen</u>, H.1, 1938,</p> <p>BA R 58/882</p> <p>E</p>
19380000	<p>Stammler: Entwurf eines Forschungsinstitutes für deutsche Sprache der Neuzeit [1946?]:</p> <p>Beitrag in Festschrift Seelmann (1938): Versuch, das Wort „unverfroren“ in grösseren kulturgeschichtlichen Rahmen zu stellen.</p>	IdS Mannheim NL Stammler
19380000	<p>Stammler: Entwurf eines Forschungsinstitut für deutsche Sprache der Neuzeit [1946?]:</p> <p>Beiträge zu >Trübners Deutschem Wörterbuch<, Bd. III (1938): Bestrebung, Wortgeschichte, Geistesgeschichte, Kulturgeschichte und Soziologie zu verbinden.</p>	IdS Mannheim NL Stammler
19390000	<p>Stammler: Trübners Deutsches Wörterbuch. Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Wortforschung. Hrsg. v. A. Götze, Bd. 3 (Vorwort: A. Götze, W. Stammler, E. Brodführer), Berlin 1939.</p>	<p><u>Festschrift für Wolfgang Stammler zu seinem 60. Geburtstag</u> dargebracht von Freunden und Schülern, Berlin/Bielefeld 1953, 216</p>
19390127	<p>080427-080428</p> <p>Metzner (Dekan Phil. Fak. Greifswald) an DFG:</p>	<p>BA R 73/14901</p> <p>K</p>

	<p>betr: Steches Habil. ‚Rabenschlachtgedicht‘.</p> <p>Stammler, Magon,</p>	
19390129	<p>080426</p> <p>Rosenfeld an DFG:</p> <p>betr: Steches Arbeit ‚Rabenschlachtgedicht‘. Diese sei 1935 von Stammler günstig beurteilt worden, Magon beurteilte beträchtlich zurückhaltender, und bei ihm wecke sie mancherlei Bedenken.</p>	<p>BA R 73/14901</p> <p>K</p>
19400000	<p>120955</p> <p>Stammler: Karl Bohnenberger, der Erforscher schwäbischen Stammestums.</p> <p>[auch zu Vera Vollmer]</p>	<p><u>Geistige Arbeit</u> 7, 3, 1940,8.</p>
19400000	<p>Stammler: Karl Bohnenberger, der Erforscher schwäbischen Stammestums. Geistige Arbeit 7, 3, 8.</p>	<p><u>Festschrift für Wolfgang Stammler zu seinem 60. Geburtstag</u> dargebracht von Freunden und Schülern, Berlin/Bielefeld 1953, 217</p>
19400000	<p>Stammler: Trübners Deutsches Wörterbuch. Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Wortforschung. Hrsg. v. A. Götze, Bd. 2 (Vorwort: A. Götze, W. Stammler, E. Brodführer, G. Hahn), Berlin 1940.</p>	<p><u>Festschrift für Wolfgang Stammler zu seinem 60. Geburtstag</u> dargebracht von Freunden und Schülern, Berlin/Bielefeld 1953, 217</p>
19400205	<p>2000703</p> <p>StammlerWolfg: Karl Bohnenberger, der Erforscher schwäbischen Stammestums.</p> <p>[zu 19380826 Goeßler Dannenbauer SpringerO Gradmann WellerK SchneiderHerm HaeringTh KargGasterstädt WeinreichO VollmerVera BihlH u.a.]</p>	<p><u>Geistige Arbeit</u> 7, 3, 5.2.1940,8.</p> <p>P</p>

	<p>Die schöne Sitte, zu einem markanten Alterstage einem hervorragenden Forscher eine Festgabe wissenschaftlichen Inhalts zu überreichen, hat sich wieder bei Karl Bohnenbergers 75. Geburtstage bewährt. Der Tübinger Ordinarius hat mit echt schwäbischer Zähigkeit an dem schon früh erkannten wissenschaftlichen Lebensziel festgehalten und Sprache wie Volkstum seiner Heimat und ihrer Umgebung immer aufs neue durchforscht. Die schwäbische Sprachforschung hat er neben Hermann Fischer am stärksten vorwärtsgetrieben, er, der nach Fischer »der beste Kenner des Schwäbischen« war. Aber er war kein Schreibischgelehrter, sondern er wanderte durch sein Schwabenland, er kannte die alemannischen Berge bis in die entlegenen Walliser Täler; was er schrieb, hatte er selbst erlebt und erlauscht.</p> <p>Die Festgabe vereinigt demgemäß in erster Linie Arbeiten aus diesem landschaftlichen Bereich und führt mit Fug und Recht den Nebentitel »Beiträge zur Geschichte, Literatur und Sprachkunde vornehmlich Württembergs«. Nach einer warmherzigen Würdigung des Jubilars als Hochschullehrer durch A. Mack folgen Beiträge zur württembergischen Geschichte. P. Goebler weist die enge Verbindung von Grabhügel und Dingplatz nach, namentlich im Anschluß an den Birtingle, den Gunzenle und das Rauchenleben. In die germanische Frühzeit führt E. Neuscheler, der aus Ammianus Marcellinus herausholt, was für die Alemannengeschichte wesentlich ist. Aufschlußreich handelt mit leider sprödem und lückenhaftem Material</p>	
--	---	--

H. Dannenbauer über fränkische und schwäbische Dörfer zur Katlingerzeit, die damals vor allem von abhängigen Bauern mittlerer und großer Grundherren bewohnt waren, während E. König das wahrscheinliche Todesdatum des Grafen Rudolf von Bregenz auf 1154/55 festlegt. Innere Territorialgeschichte Schwabens im Spätmittelalter beschäftigen F. Ernst und O. Hezel. Pläne zu einer Württ. Gesellschaft der Wissenschaften unter Herzog Karl (1767–70) veröffentlicht P. Gehring. Erschütternde Erinnerungen eines einfachen württembergischen Soldaten an den russischen Feldzug 1812 werden von O. Springer publiziert. Aufschlußreich setzt R. Gradmann die Verdienste des Topographen Ed. Paulus d. Ä. um die historische Siedlungsgeographie auseinander, der als erster vorgeschichtliche Funde für die Siedlungsgeschichte ausnutzte. Neue Beiträge zur Lebensgeschichte des Minnesänger Tannhäuser steuert K. Weller aus Urkunden bei, während H. Schneider einen politischen Aufsatz Uhlands vom 15. März 1848 herausgibt und kurz erläutert. Einer der tiefstgehenden Beiträge ist der über Schiller als Deutschen, Schwaben und Württemberger von H. Haering, der den großen Dichter in einer neuen Sicht kennen lehrt. Th. Haering plaudert über Schwaben in der Wissenschaft, H. O. Bürger liefert einige »Schwabismens, d. h. Charakterzüge zur schwäbischen Stammesart. Elisabeth Karg-Gasterstädt bringt einen gelehrten und die althochdeutsche Forschung wesentlich fördernden Aufsatz über die Glossen der Stuttgarter Handschrift H. B. VI 109. Ebenso tiefgreifend sind die Untersuchungen O. Weinreichs über Mäuse-

segnen in Volkstum und kirchlicher Benediktion, ferner die Betrachtungen von W. Kleinath über die Beziehungen der Flurnamen zur Vor- und Frühgeschichte. Methodisch befaßt sich H. Dölker mit der Namenkunde im deutschen Unterricht, ohne allerdings viel Neues zu bieten. Th. Knapp geht »Gedankenlosigkeiten und Nachlässigkeiten im schriftlichen Sprachgebrauch« mit pedantischem Zöpfchen zu Leibe, ohne sich auf sprachgeschichtliche Untersuchungen einzulassen — die Sprache ist glücklicherweise nicht immer logisch! Ein ergiebiges Feld beginnt Vera Vollmer anzubauen, die altschwäbische Kochbücher auf wortkundliche und -geographische Ergebnisse untersucht, schon jetzt resultatreich und zu weiterem Ausbau auffordernd. Aus dem Gesamthema fällt der Beitrag von W. Franz heraus, der den dritten Akt von Shakespeares Macbeth betrachtet; der Aufsatz von J. Sahlgren, der sich über die Organisation und Methode der schwedischen Ortsnamenforschung verbreitet, nähert sich wenigstens dem gleichen Arbeitsgebiet des Gefeierten in Württemberg.

	<p>Man mag es vielleicht bedauern, daß von den 24 Beiträgen sich nur drei mit dem eigentlichen Forschungsbereich Bohnenbergers, das eine zuverlässige Bibliographie von H. Bihl und erschließt, beschäftigen, mit der schwäbischen Sprache und Volkskunde; anderseits zeigt die Festgabe die weitgespannten Interessen des Jubilars und wird in wesentlichen Teilen ihres Inhalts die Forschung weiter befruchten. <i>Wolfgang Sannwiler</i></p>	
19400205	<p>168028 + 2000703</p> <p>Wolfgang Stammler: Karl Bohnenberger, der Erforscher schwäbischen Stammestums.</p> <p>Hermann Fischer, P. Goeßler, H. Dannenbauer, Vera Vollmer u.a.</p>	<p><u>Geistige Arbeit</u>, 7,3,1946, 8</p> <p>P</p>
19400608	<p>Gestapo – Stapoleitstelle Berlin – (Zwade) an Rektor Greifswald:</p> <p>Stammler wegen § 6 in den Ruhestand. Bitte PA übersenden.</p>	<p>UA Greifswald PA 266 Stammler , Bl. 202</p> <p>E</p>
19400911	<p>120893</p> <p><u>Korrbl.REM</u></p> <p>Betr.: Prof. Emge: Wiederverwendung</p>	<p>BA BDC PA Stammler, Wolfgang</p> <p>E</p>
19401109	<p>120893</p> <p><u>Korrbl.REM</u></p> <p>Prof. Emge: Wiederverwendung</p>	<p>BA BDC PA Stammler</p> <p>E</p>
19410000		<p><u>Soenke</u>, Jürgen: Studien über zeitgenössische Zensursysteme. — Frankfurt a. M.: Diesterweg 1941</p>
19410105	<p>2000801</p> <p>RÜDIGERHorst: Trübners Dt Wb (Ltg: GötzeAlfred)</p> <p>Basler wirkt da mit wie Bretschneider, Gottschald, Betz, Stammler Krogmann Schirmer u.v.a.m.</p>	<p><u>Geistige Arbeit</u> 8,1,5.Jan 41, 4</p> <p>K</p>
19410606	<p>120893</p> <p><u>Korrbl.REM</u></p> <p>Stammler: Bewerbung Lehrstuhl in Hamburg</p>	<p>BA BDC PA Stammler, Wolfgang</p> <p>E</p>
19410710	<p>Boberach an Simon 26.7.82</p> <p>„Das Luftgaukommando Norwegen hat in einer Beurteilung vom 10.7.41 festgestellt, daß Stammler als Leiter des Sachgebietes Presse und Propaganda starke Initiative und organisatorische Fähigkeiten bewiesen habe. Hierbei seien ihm seine norwegische Sprachkenntnisse zugute gekommen.“</p>	<p>GIFT-Archiv Korr</p>
19420000	<p>120956-120957</p> <p>Stammler: Familien deutschen Blutes in Kristiansand.</p>	<p><u>Europäischer Wissenschaftsdienst</u>, 10, 1942, 27-8.</p>
19420205	<p>2000903</p> <p>Stammler: Deutsches Blut in norwegischen Sippen</p> <p>[sehr wichtig]</p>	<p><u>Geistige Arbeit</u> 9,3, 5.2.42, 1-2.</p> <p>K</p>
19420312	<p>Stammler: „zeitweise bei der Kriegswissenschaftlichen Ab-</p>	<p>Boberach an Simon 26.7.82</p>

	teilung der Luftwaffe mit nicht zu ermittelnden Aufgaben be- traut... von dieser mit Schreiben vom 12.3.1942 zu anderwei- tiger Verwendung freigegeben...“	[ohne Quellenangabe]
19420407	120893 <u>Korrbl.REM</u> Feldgericht des [kommandierenden?] Generals: Akten zur Einsicht	BA BDC PA Stammer E
19420825	120893 <u>Korrbl.REM</u> Feldgericht Berlin: Akten nach Gebrauch zu- rück	BA BDC PA Stammer, Wolf- gang E
19421124	120958-120959 Hildegard Stammer an Universitätskurator Uni Greifswald: „Mein Mann befindet sich wegen unberechtigten Tragens von Orden und damit verbundener Urkundenfälschung als Straf- gefangener in einem Fort bei [unl. Ortsangabe].“	UA Greifswald PA 266 Stamm- ler , Bl. 206 K
19421202	120960 Hildegard Stammer an Universitätskurator Uni Greifswald: Ein Herr aus dem Propagandaministerium habe sie falsch un- terrichtet. Bezüge sind bisher nicht gesperrt worden.	UA Greifswald PA 266 Stamm- ler , Bl. 208 K
19421207	120893 <u>Korrbl.REM</u> Feldgericht Berlin: Urteilsabschrift	BA BDC PA Stammer, Wolf- gang E
19460000	120961-120966 [o.D. nach 1946] Stammer: Entwurf eines Forschungsinstitut für deutsche Sprache der Neuzeit: Problem der deutschen Umgangssprache in der Erforschung der deutschen Sprache noch kaum angeschnitten worden; Sprechsprache der Gegenwart ebenfalls noch nicht ausrei- chend untersucht, lediglich Untersuchungen phonetischer und phonologischer Art, auch Untersuchungen über Tonhöhe oder Sprachgeschwindigkeit einzelner Individuen, die jedoch im experimentellen Einzelergebnis stecken bleiben. „Zusam- mensetzungen“ sind für Sprache massgebend, daher müssten diese nicht systematisch, sondern geistesgeschichtlich und soziologisch erfasst werden. Soziologische und biologische Betrachtungsart hat sich in der Sprachwissenschaft noch nicht durchgesetzt. Stammer stellt „Vulgarisierung“ der deutschen Sprache fest, die symptomatisch für die Weiterentwicklung der deutschen Sprache im 19. und 20. Jahrhundert sei. „Selbstverständlich gehört auch das „Nazideutsch“ in diesen Zusammenhang; war es doch einmal besonders reich an Schlagworten u. hatte sie mit propagandistischem System aus allen Winkeln der Vergangenheit zusammengeholt u. verknet- tet.“ Diese Zeitspanne sei auch für die Syntax von Bedeutung gewesen, „da die politische Rhetorik Wortstellung u. Wortfü- gung zugunsten besonderer Akzente z.T. willkürlich änder- te.“ Bereits vorhandene Schriften wie z.B. von Klemperer seien von Ressentiments erfüllt, übertrieben nicht selten und würden sprachliche Erscheinungen diesem Jahrduzend zu- schreiben, obgleich sie bereits früher vorhanden seien. Noch immer würden Untersuchungen über die Alltagssprache des	IdS Mannheim NL Stammer K

	<p>Bürgertums fehlen, in Barock, Aufklärung, Biedermeier, usf. Nicht zu vergessen sei der Anteil der Mundarten an der Umgangssprache. Auch die sog. Unterschicht habe ihren Teil zur Formung der Alltagssprache beigetragen. Besondere Teilnahme verdienten die Modewörter in der Alltagssprache. Wortchronologie sei Basis aller Wortforschung und damit Sprachgeschichte. Zur Lösung dieser Probleme sei eine „umfassende, von einheitlichem Geist erfüllte Zentralstelle“ notwendig. Sie sollte die deutsche Sprache der Neuzeit bearbeiten und rückwärts gehend ihre Wurzeln bloßlegen; eine „Biologie der deutschen Sprache“ gelte es zu begründen.</p> <p>Stammer hat Arbeit an einem Buch mit dem Titel „Sprache und Politik, Studien über ihre Wechselbeziehungen in Deutschland und in der Französischen Revolution“ wieder aufgenommen</p>	
19460000	<p>Elisabeth <u>Roth</u>: Stammer, Wolfgang. Wohnsitz in Lochham bei München.</p>	<p>In: <u>IGL</u> 1800-1950, Band 3. Hrsg. Von Christoph <u>König</u>, Berlin/New York 2003, 1784.</p>
19461127	<p>Nach Götzes Tod erwarb der de Gruyter Vlg. von seinem Schwiegersohn den Nachlass. Als Nachfolger für seine Arbeit hatte Götze Schirmer oder Stammer genannt. Nacheinander fasst man folgende Personen ins Auge: Hans Krahe, Adolf Bach, Kunisch, Wismann, Werner Simon, Luise Berthold, Walther Ziesemer, Fritz Stroh und Friedrich Maurer, Baesecke, Kochs, Krogmann. Walther Mitzka führt das Wb endlich zuende. Im Feb 54 wird er der offizielle Hg der Bände 5-8</p>	<p><u>Mückel</u>, Wenke: Trübners Deutsches Wörterbuch (Band 1-4): ein Wörterbuch aus der Zeit des Nationalsozialismus; eine lexikographische Analyse der ersten vier Bände (erschienen 1939-1943). Tübingen 2005, 47</p> <p>K_{Götze}</p>
19470000	<p>Stammer: In memoriam Paul Merker (1881-1945)</p>	<p><u>Zeitschrift für deutsche Philologie</u> 70, 1947, 4-8.</p>
19470000	<p>o.D. [Stammer, Wolg.] "Entwurf eines Forschungsinstituts für dt. Sprache der Neuzeit"</p>	<p>IDS Mannheim NL Stammer K</p>
19480000	<p>Stammer: Politische Schlagworte in der Zeit der Aufklärung... [sehr wichtig]</p>	<p>in: Lebenskräfte in der abendländischen Geistesgeschichte. Dank- und Erinnerungsgabe an Walter Goetz zum 80. Geburtstag am 11. November 1947, dargebracht von Bernhard <u>Bischoff</u>, Heinz Gollwitzer, Harald Keller + Wolfgang Stammer. Marburg 1948, 199-259</p>
19480000	<p>Wohnsitz in Hösbach bei Aschaffenburg.</p>	<p>Elisabeth <u>Roth</u>: Stammer, Wolfgang. in: <u>IGL</u> 1800-1950, Band 3. Hrsg. von Christoph <u>König</u>, Berlin/New York 2003, 1784.</p>
19480000	<p>Mitglied des Wolfram-von-Eschenbach-Bundes e.V. Würzburg</p>	<p>Elisabeth <u>Roth</u>: Stammer, Wolfgang. in: <u>IGL</u> 1800-1950, Band 3. Hrsg. von Christoph <u>König</u>, Berlin/New York 2003, 1784.</p>
19480000	<p>Mitglied im Geschichts- und Kunstverein Aschaffenburg</p>	<p>Elisabeth <u>Roth</u>: Stammer, Wolfgang. in: <u>IGL</u> 1800-1950, Band 3. Hrsg. von Christoph <u>König</u>, Berlin/New York 2003,</p>

		1784.
19500000	Stammler: Erste deutsche Germanistentagung in München.	<u>Main-Post</u> , 6., Nr. 148, 1950.
19500202	120967-120968 Jacoby an Pfuhl: Jacoby berichtet über Nachforschungen über Stammler. Es habe sich aber nur ein halber Brief gefunden, die gesamten Akten seien seinerzeit nach Berlin an das Kultusministerium geschickt und „da offenbar verschollen“. Beiliegender Brieftorso spreche „im ganzen ja für Stammler“. Fortsetzung des Briefes unbekannt, J. vermutet aber, „dass davon gesprochen sein dürfte, er [Stammler] habe in nicht standesgemäßen Gasthäusern verkehrt. Diese Beschuldigung habe nach Aussage Försters „damals [...] eine Rolle gespielt.“ Es konnte kein Beleg für diese Behauptung gefunden werden. Politische Erwägungen hätten eine erhebliche Rolle gespielt. Gerücht über Scheidung Stammlers von seiner Frau angeblich nichtarischer Abstammung.	UA Greifswald PA 266 Stammler , Bl. 266 K
19510000	[bis 1957] Ordentlicher Professor für Germanische Philologie an der Uni Freiburg/Fribourg (Schweiz)	Elisabeth <u>Roth</u> : Stammler, Wolfgang. in: IGL 1800-1950, Band 3. Hrsg. von Christoph <u>König</u> , Berlin/New York 2003, 1784.
19510000	Mitglied der Görres-Gesellschaft Köln	Elisabeth <u>Roth</u> : Stammler, Wolfgang. in: IGL 1800-1950, Band 3. Hrsg. von Christoph <u>König</u> , Berlin/New York 2003, 1784.
19510000	Mitglied im Deutschen Germanistenverband	Elisabeth <u>Roth</u> : Stammler, Wolfgang. in: IGL 1800-1950, Band 3. Hrsg. von Christoph <u>König</u> , Berlin/New York 2003, 1784.
19510000	Stammler: Von der Sprache der Skatspieler.	<u>Main-Post</u> , 7. Jg., Nr. 89.
19520000		<u>Stammler (Hg): : Deutsche Philologie im Aufriss</u> . Berlin 1952 u.ö.
19530000		Festschrift für Wolfgang <u>Stammler</u> : zu seinem 65. Geburtstag / dargebracht von Freunden und Schülern Berlin, 1953
19540000		<u>Stammler</u> : Kleinere Schriften zur Sprachgeschichte. Berlin, 1954
19540000	Stammler: Unverfrozen.	<u>Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung</u> 51, 1938, 65f. E
19560000	Pruck, Erich: Abwehraußenstelle Norwegen. [Stammler nicht erwähnt]	<u>Marine-Rundschau</u> 53,3, 1956, 107-117
19561005	2 Briefe Herbert Meiers, der in Fribourg bei ihm studierte, an	abgedruckt in: <u>Spätes Mittelalter</u>

	Stammler [ziemlich hagiographisch]	: Wolfgang Stammler zum Gedenken / [Hg. Hugo Moser + Kurt Ruh] Berlin 1967 (Zeitschrift fuer deutsche Philologie. 86. Bd 1967,Sonderheft) E
19570000	Ruhestand	Elisabeth <u>Roth</u> : Stammler, Wolfgang. in: IGL 1800-1950, Band 3. Hrsg. von Christoph <u>König</u> , Berlin/New York 2003, 1784.
19570000	Ehrung: Dr. h.c. der Uni Gent	Elisabeth <u>Roth</u> : Stammler, Wolfgang. in: IGL 1800-1950, Band 3. Hrsg. von Christoph <u>König</u> , Berlin/New York 2003, 1784.
19580000		<u>Lebendiges Mittelalter</u> : Festgabe für Wolfgang Stammler / hrsg. von d. Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg, Schweiz. – Freiburg, Schweiz : Univ.-Verl., 1958
19590000	Zitat aus Dissertation von Manfred Pechau mit dem Hinweis, dass es keine „Konjunkturauswertung“ sei, da die Arbeit schon 1932 in einem Seminar von Stammler vergeben wurde	<u>Poliakov, Léon / Wulf, Josef</u> : Das Dritte Reich und seine Denker. Berlin 1959, München ... 1978,75f
19610000	Krogmann, Willy: Prof. Dr. Wolfgang Stammler.	<u>Quickborn</u> 51, 1961, 134f. laut: Bachofer/Röll: Bibliographie Krogmann, 33.
19610000	Krogmann, Willy: Wolfgang Stammler zum 75. Geburtstag.	<u>Korrespondenzblatt des Vereins für niederdt. Sprachforschung</u> 68, 1961, 50f. laut: Bachofer/Röll: Bibliographie Krogmann, 33.
19610210	055905b-055906a ZwirnerEberh (Inst. f. Phonometrie Uni Münster) an GERHARDTDietrich: Betr: Wolf und sein Dr.h.c.. Stammler , Trier, Foerste, Herding, von Essen, Niekerken, Birnbaum, Ernst Cassirer, Gerhard Ritter, Maurer, Seiler, Hinch, Martinet, Jakobson, Halle, Trubetzkoy, Georg F. Meier, Derworth, Lohmann. „Phonetica“, Pavlov'sche Theorie, „Lexis“, Ostzone.	Privatarchiv GERHARDTDietrich K
19620000	Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der BRD.	Elisabeth <u>Roth</u> : Stammler, Wolfgang. in: IGL 1800-1950, Band 3. Hrsg. von Christoph <u>König</u> , Berlin/New York 2003, 1784.
19640000	u.a. über Stammler, Wolfg. Mit einem Zitat aus der bei Stammler entstandenen Dissertation von Manfred Pechau, das auch Poliakov / Wulf (1959) bringen. In der Literaturliste findet sich auch der Titel „Sprache und Revolution,“ der im	<u>Seeliger, Rolf</u> : Braune Universität.Deutsche Hochschullehrer gestern und heute. Eine Dokumentation.

	<u>KGL</u> erwähnt wird, aber im Verdacht steht, schon seinerzeit eine Luftnummer gewesen zu sein.	Dokumentenreihe H.1 München, 1964, S. 69-70
19650000	Krogmann, Willy: Wolfgang Stammer †.	<u>Korrespondenzblatt des Vereins für niederdt. Sprachforschung</u> 72, 1965, 49-51. laut: Bachofer/Röll: Bibliographie Krogmann, 33.
19650000	Brüder-Grimm-Preis der Uni Marburg	Elisabeth Roth: Stammer, Wolfgang. in: IGL 1800-1950, Band 3. Hrsg. von Christoph König, Berlin/New York 2003, 1784.
19660000	u.a. über Stammer, Wolfg. Mit weiteren Zitaten aus der bei Stammer entstandenen Dissertation von Manfred Pechau.	<u>Seeliger</u> , Rolf: Doktorarbeiten im Dritten Reich. Dokumentation mit Stellungnahmen. (Dokumentenreihe Braune Universität H.5.). München, S. 50-53
19670000	Mit Foto und Bibliographie 1959-1965 von seinem Schüler Ludwig Denecke	<u>Spätes Mittelalter</u> : Wolfgang Stammer zum Gedenken. – Berlin : Schmidt, 1967. – 189 S. : Ill.; (dt.) Reihe: (Zeitschrift für deutsche Philologie ; 86, Sonderheft)
19770000		<u>Stammer</u> , Wolfgang: Geschichte der niederdeutschen Literatur von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart Berlin 1920 + Darmstadt : 1977
19820726	„Das Luftgaukommando Norwegen hat in einer Beurteilung vom 10.7.41 festgestellt, daß Stammer als Leiter des Sachgebietes Presse und Propaganda starke Initiative und organisatorische Fähigkeiten bewiesen habe. Hierbei seien ihm seine norwegische Sprachkenntnisse zugute gekommen.“	Boberach an Simon 26.7.82 GIFT-Archiv Korr
19900000	Simon: Die Bemühungen um Sprachämter und ähnliche Norminstanzen im Deutschland der letzten hundert Jahre <small>¹ Neufassung eines Vortrages (auf einer Tagung der >Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft-), der seinerzeit erschien in: Settekorn, Wolfgang (Hg): Sprachnorm und Sprachnormierung. Wilhelmsfeld 1990, 69-84</small> Aus diesem Jahre stammt auch ein Konzept eines Instituts für deutsche Sprache, das von Wolfgang STAMMLER verfasst wurde, der während des 2. Weltkriegs als Presse- und Propagandaoffizier in Norwegen tätig war. Das IdS, in dessen Besitz es ist, betrachtete dieses Konzept noch in den 80 Jahren als seine Keimzelle.	in: <u>Settekorn</u> , Wolfgang (Hg): Sprachnorm und Sprachnormierung. Wilhelmsfeld 1990, 69-84 PC https://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Sprachaemter%20Neufassg%2020130529.pdf
19910000	Studer, Eduard: Germanistik [Darin auch zu Stammer]	in: <u>Histoire de l'Université de Fribourg Suisse 1889-1989</u> (Ed Ruffieux, Roland etc) Fribourg 1991 Bd. 2, 714-724 K _{UniFribourg}
19910000	Begründung der Wolfgang Stammer Gastprofessur für Germanische Philologie durch Eckart Lutz an der Uni Freiburg (Schweiz). Bisher elf Vorträge erschienen im Univ. Verlag Freiburg/Schweiz 1991-2001.	Elisabeth Roth: Stammer, Wolfgang. in: IGL 1800-1950, Band 3. Hrsg. von Christoph König, Berlin/New York 2003, 1784.

19970000	Stammler war Doktorvater des Massenmörders Manfred Pechau	<p><u>Lerchenmüller</u>, Joachim u.a.: im vorfeld des massenmords. germanistik und nachbarfächer im 2. weltkrieg. eine übersicht. Tübingen 1997³, 75</p> <p>http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:21-opus-40088</p>
19990100	<p>Gerd Simon: NS-Sprache aus der Innensicht [Vortrag Pushkin]</p> <p>Zu Pechaus Diss:</p> <p>>Nationalsozialismus und deutsche Sprache<, das Thema wurde Pechau schon Ostern 1932 von seinem Doktorvater Wolfgang Stammler – den Germanisten noch heute bekannt durch das Verfasserlexikon und andere linguistische Standardwerke – für eine Seminararbeit gestellt, und zwar anscheinend von vornherein im Hinblick auf eine Dissertation [...]</p> <p>der Referent Stammler setzt sich gegen Dornseiff u.a. mit seinem Bewertungsvorschlag "gut" durch. Stammler wird wenig später dienstenthoben. Schon 1935 wird gegen ihn ermittelt, weswegen Stammler bereits nicht mehr zu Pechaus avisierten Prüfern im Staatsexamen zählt. Die von Stammler als Grund schon im 3. Reich ausgegebene Variante, seine geschiedene Frau sei jüdischer Herkunft, hat diese alsbald selbst als Finte bloßgestellt. Erst vom Wissenschaftsministerium erfuhr sie den wahren Grund: Hoffnungslose Verschuldung wegen eines Suchtleidens. Pechau könnte davon gewusst haben, obwohl seine geheimdienstliche Tätigkeit nach Lage der Akten erst 1937 einsetzt. Außerdem war Pechau an der Universität Greifswald eine schon in seiner Studentenzeit nicht gering zu schätzende Größe.. Andererseits bemüht Stammler zumindest in seiner Zeit bei der Wehrmacht im 2. Weltkrieg sich als Rassisten darzustellen.</p>	<p>in: <u>Ureland</u>, Sture (ed): Convergence und Divergence of European Languages. (Studies in Euro-linguistics 1). Berlin: λoγoς. 2003, 277-303</p> <p>s.a.</p> <p>http://www.gerd-simon.de/pechau.pdf</p>
20030000	<p>Clemens Knobloch [Rez:]</p> <p>Internationales Germanistenlexikon 1800-1950</p> <p>Oder nehmen wir den „Fall“ Lutz Mackensen, NS-Aktivist der ersten Stunde und Frontman des Amtes Rosenberg, der als solcher naturgemäß in das Fadenkreuz konkurrierender wissenschaftspolitischer Institutionen geriet. Es zeigt sehr schön den konstellationsbedingten Ressourcencharakter von Argumentationen, wenn wir unter Mackensens „Lebensumständen“ lesen, er sei als Nachfolger des 1936/37 in Greifswald amtsenthobenen Wolfgang Stammler von der Fakultät abgelehnt worden wegen „grober politischer Entgleisungen“, weil er 1929 einen Vortrag vor dem „Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“ gehalten habe (Autorin des Eintrags: Britta Herrmann). Dieser Satz weist ihn heute als Anti-Nazi aus, entspricht aber ganz der Norm des wissenschaftspolitischen Störfeuers zwischen konkurrierenden NS-Institutionen. Das muss der Leser wissen, wenn er den Satz nicht völlig unangemessen interpretieren soll. Wer mit den eingespielten Redeweisen und fachpolitischen Sprachregelungen der Zeit nicht vertraut ist, der gerät durch die Pseudo-Objektivität der „Lebensumstände“ rasch auf die falsche</p>	GIFT-Archiv

	<p>Bahn.</p> <p>Anders als Mitzka, der durchweg fachliche Standards einhält, publiziert Mackensen z.B. kruden und propagandistischen Antisemitismus (z.B. Mackensen 1935) in Parteizeitschriften wie den Nationalsozialistischen Monatsheften, die natürlich unter der Rubrik Publikationsorgane für Aufsätze im Germanistenlexikon nicht genannt werden. Als exponierter Rosenberg-Mann war Mackensen Auslandsprofessor in Riga, Gent und Posen und offenbar so belastet, dass er zu den wenigen Sprachwissenschaftlern gehört, die nach 1945 nicht reibungslos wieder in eine Professur zurückkehren konnten, weshalb er zunächst als Schriftleiter der Muttersprache und später als Lexikograph seinen Lebensunterhalt verdienen musste.</p>	
20030000	<p>Art. Wolfgang Stammler: Lehrschwerpunkte: Ahd. und frühmhd. Dichtung; Wechselbeziehungen zwischen deutscher Literatur und Kunst im Mittelalter, Drama im deutschen Mittelalter, Wort- und Namenskunde. Forschungsschwerpunkte: Geistesgeschichte des Mittelalters, ältere und neuere Literatur, Prosaforschung des Spätmittelalters; Sprachwissenschaft, Wechselbeziehungen von Wort und Bild. Schüler (Wissenschaft) (Auswahl): Kurt Hannemann, Ludwig Denecke, Karin Schneider</p>	<p>Elisabeth <u>Roth</u>: Stammler, Wolfgang. in: IGL 1800-1950, Band 3. Hrsg. von Christoph <u>König</u>, Berlin/New York 2003, 1784.</p>
20040000	<p>Viehberg, Maud Antonia: Restriktionen gegen Greifswalder Hochschullehrer im NS:</p> <p>Zählt Stammler zu den 5 Hochschullehrern, die Opfer von Denunziationen aus der Studenten- oder der Hochschullehrerschaft wurden. Sieht dabei [<i>fälschlicherweise</i>] seine Versetzung in den Ruhestand als direkte Folge der Denunziation Brüskes vom 29.3.35</p>	<p>in: <u>Buchholz</u>, Werner (Hg): Die Universität Greifswald und die dt Hochschullandschaft im 19. und 20. Jh. Stuttgart 2004, 293</p> <p>K</p>
20060000	<p>Karl-Heinz <i>Borchardt</i>, Die Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 und die Aktion „Für den deutschen Geist“ der Greifswalder Studenten</p>	<p><u>Pommersches Jahrbuch für Literatur</u>, 2, 2006, S. 153-176</p>
20080000	<p>Dirk <i>Mellies</i> und Karl-Heinz <i>Borchardt</i>. 10. Mai 1933 auf dem Marktplatz</p>	<p>in: Julius <i>Schoeps</i> und Werner <i>Treß</i> (Hg): Orte der Bücherverbrennungen in Deutschland 1933, Hildesheim, Zürich, New York 2008, S.392-409</p>
20111212	<p>LUTZConradEckart: StammlerWolfgang:</p> <p>5.10.1886 Halle an der Saale, 3.8.1965 Hösbach bei Aschaffenburg (Bayern), prot., ab 1950 kath., Deutscher. Sohn des Rudolf, Prof. der Rechtsphilosophie, und der Franziska geb. da Silva e Costa. Hildegard Loening. 1904-08 Stud. der germ. Philologie, Kunstgeschichte, Geschichte und Philosophie in Jena, Berlin, Leipzig und Halle, 1908 Promotion, 1914 Habilitation an der Techn. Hochschule Hannover. 1909-14 Gymnasiallehrer, 1918-19 Prof. für germ. Philologie an der Univ. Dorpat (heute Tartu, Estland), 1919-24 ao. Prof. für Dt. Sprache und Literatur an der Techn. Hochschule Hannover, 1924-36 o. Prof. für germ. Philologie an der Univ. Greifswald, 1936 entlassen aufgrund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums von 1933, dann Privatgelehrter in Berlin, ab 1948 in Hösbach, 1951-57 o. Prof. für germ. Philologie an der Univ. Freiburg. Forschungen zur Geistesgeschichte des MA, zur älteren und neueren Literatur, zur Prosa des SpätMA und zu Text-Bild-Beziehungen. S. begründete die bedeutenden Lexika "Reallexikon der dt. Literaturge-</p>	<p><u>Historisches Lexikon der Schweiz</u>. 12.12.2011.</p> <p>https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/011688/2011-12-12/ (konsultiert am 16.01.2021).</p> <p>PC</p>

	schichte" (1925-31), "Die dt. Literatur des MA: Verfasserlexikon" (1933-55), "Dt. Philologie im Aufriss" (1952-59) und "Handwörterbuch zur dt. Rechtsgeschichte" (1964-98). Zahlreiche Ehrungen, u.a. 1965 Brüder-Grimm-Preis.	
20150000	<p>HenschkeEkkehard: Junge Akademiker, völkische Ideologie und was daraus wurde: Greifswalder Biographien.</p> <p>Der im Ersten Weltkrieg hochdekorierte Privatdozent Wolfgang Stammler (1885-1965) gehörte in den Jahren 1919/20 dem Freikorps Hülsen an.¹⁶ Er wurde 1924 zum ordentlichen Professor für Germanische Philologie an die Universität Greifswald berufen und war sowohl Direktor des Germanischen Seminars als auch Vorstandsmitglied des Nordischen Instituts. 1931/32 war der Protestant Stammler Dekan der Philosophischen Fakultät und nahm zugleich eine Austauschprofessur in London, Oxford und Manchester wahr. In ebendiesem Jahr hielt Stammler eine Rede an der Universität Greifswald mit dem vielsagenden Titel „Germanisches Führerideal“.¹⁷ Darin forderte er vor dem Hintergrund der damaligen politischen Zerrissenheit und der wirtschaftlichen Nöte einen „Führer“. Als Kenner der Geschichte der Germanen und der alten deutschen Literatur, aber auch als Gegner der Weimarer Republik wandte er sich an die Jugend, die seiner Meinung nach „vor einer Selbstentscheidung zurückweicht“ und nach einem „Führer“ verlangt, „der sie leiten, dem sie sich gehorchend beugen kann“.¹⁸ Bei der Suche nach dem „Führer“ mit den wünschenswerten Eigenschaften entdeckte er in der germanischen Vergangenheit schließlich Dietrich von Bern, d.h. den Ostgotenkönig Theoderich aus dem fünften Jahrhundert. In ihm glaubte der Literaturhistoriker Stammler, der 1931 immerhin 45 Jahre alt war, das Ideal des „Führers“ ausgemacht zu haben, den „das Band der inneren Treue, das Führer und Geführte miteinander verbindet.“¹⁹ Stammler plädierte nicht für eine demokratische Wahl, vielmehr indirekt für eine Auswahl aus einer aristokratischen Großbauerschicht. Die persönlichen Tugenden, die dieser „Führer“ haben sollte, waren „Mut, Todestrotz, Ehrgefühl, Selbstzügelung“.²⁰ Stammler, der Mitglied eines studentischen Korps²¹ war, forderte von seinen Zuhörern diesen Geist, legte aber – wie er sagte – keinen Wert auf äußere Merkmale wie Schädelform und Haarfarbe.</p>	<p>Alvermann, Dirk (Hg): "...die letzten Schranken fallen lassen" : Studien zur Universität Greifswald im Nationalsozialismus. - Köln : Böhlau, 2015</p>
20200000		<p>HenschkeEkkehard: Rosenbergs Elite und ihr Nachleben. Akademiker im Dritten Reich und nach 1945. Wien etc. 2020</p> <p>PC</p>
20210116	<p>SIMONGerd an Henschke</p> <p>ich fände es wunderbar, wenn Sie den Artikel >Stammler< in der HSL übernehmen würden. Ich verstehe Herrn Godel nicht so, dass er auf die Seite, die Herr Lux bisher gebraucht hat, limitiert sein sollte. Aber vielleicht versichern Sie sich noch bei ihm. Ich selbst würde eine solche Limitierung nicht akzeptieren. Das ist ja eine online-Publikation, wo Kürze erst angesagt wäre, wenn zu viel Unwichtiges angesprochen wird. Aber ich verstand Herrn Godel im Gegenteil so, dass die Ausführungen von Herrn Lutz zu kurz geraten seien. Nach dem Material, das ich habe, könnte der Artikel mehr als das Dreifache beanspruchen.</p> <p>Ich habe die Chronologie Stammler erst kürzlich aktualisiert. Zuletzt hat diese eine Mitarbeiterin in der Hand gehabt. Leider ist da noch eine Menge zu korrigieren. Das wird jetzt allerdings mindestens eine Woche dauern. Wenn Sie nichts dagegen haben, maile ich sie Ihnen dann zu. Dann können Sie anschließend auf Grund der sechsstelligen Nummern in der mittleren Spalte der Chronologie die Digitalisate bei mir bestellen, die Sie für den Artikel brauchen.</p> <p>Stammler wurde in dem Register Ihres Buchs tatsächlich schon von mir vermisst. Auf dem Wege zum Druck ist mir</p>	<p>GIFT-Archiv</p> <p>PC</p>

	sogar passiert, dass ein Verlag das Register um zig Namen gekürzt hat, ohne mich zu fragen. Das Register war allerdings besonders lang geraten. Ich denke, den meisten fällt das Fehlen des Namens gar nicht auf. Ihr Opus ist sonst vorbildlich.	
20210315	HenschkeEkkehard: Wolfgang Stammler	<u>Historisches Lexikon der Schweiz</u> , März 2021 PC